

Aktuelles des Heimatdienst Illertal e.V.



Palmsamstag und -Sonntag

1. April 2023

Alljährlich zeigen wir im Museum Osterbräuche zum Mitmachen wie Palmboschen binden. Start ist ab 13.30 Uhr. Am Sonntag, 9 Uhr, werden dann die Boschen im Museum geweiht.



Johanna Hofbauer kommt

04. März 2023, 20 Uhr, Gromerhof

Johanna Hofbauer kennt man vom BR - oder wenn sie mal wieder zu Besuch im Museum ist. Sie spielt für uns um 20 Uhr im Gromerhof. Eintritt frei!



Illerbeurer Festspiel

Premiere am 01. Juli, 20:30 Uhr

Illerbeuren spielt seine Geschichte. Auch wenn der 30jährige Krieg erzählt wird, so ist die Aussage des Spiels von ungeahnter Aktualität. Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag, jeweils 20:30 Uhr im Juli im Museum. 130 Mitwirkende stellen alle 25 Jahre das Illerbeurer Festspiel von Jakob Fickler auf die Beine.



400 Jahre Schloss Kronburg

jederzeit einen Besuch wert

16.12.1619: Eine Urkunde wird übergeben, die Herren von Westernach erhalten das Schloss hoch über der Iller auf dem Berg im Grünen als Lehen. Dank der sorgfältig agierenden Hand der Westernach, heute die von Theodor von Vequel-Westernach, glänzt das Renaissance-Schloss wie einst. **Konzerte** (<http://www.schloss-kronburg.de/>) begleiten das Jubiläumsprogramm.



Kräuterweihe

13. August 2023, Kräuterboschenbinden

Welche Bedeutung die Kräuter haben und wie man sie bindet erzählt Franzi am Sonntag, 13.08.2023 Am 15.08. erfolgt die Weihe mit anschließendem Gottesdienst.



Kulinarischer Spaziergang

Termin geben wir noch bekannt

Monika Zeller führt durch Küchen und Gärten des Museums. An den Stationen gibt's typische Magentretzerle.



Handwerkertage

09. und 10. September

Schützenscheibenmalen, Seegrasschuhe herstellen, Lederbörsen machen. Wie gewohnt zeigen Annemarie Müller, Franziska Wacker und andere ihre Fertigkeiten.



Leonhardi-Ritt

13. November, 13 Uhr

Auch dieses Jahr erbitten wir für Tiere und Reiter den Segen. Um 13 Uhr startet der Umzug durchs Dorf und endet vor der Kapelle mit der Segnung. Klaus Schumacher erklärt am Dorfplatz versiert die vorbeiziehenden Gespanne und Reiter.



Winterbräuche

Termin geben wir noch bekannt

Adventstags im Museum, mit Mitmachangeboten für die ganze Familie. Klausentreiben, Rorate, Raunächte, Funkenfeuer: das sind Winterbräuche wie sie nur im Allgäu zu finden sind. Monika Zeller erzählt.



(C) Gayer Andreas Festspiel1998 Schweden

1998

Illerbeurer Festspiel 2023 "Rollenverteilung" Hexe, Pest, Dirnen, Totentanz

Zeltdirne: Lucia Brugglehner

Dirnen: Tanja Heim, Sarah Gromer, Lina Bayer, Anja Haas

Anna Daluska, Flüchtlingsfrau, Hexe: Christine Rank

Wenzel, ihr Sohn: Noah Schwarz

Hexenmeister: Hermann Gromer

Pestdokter: Georg Geiger

Folterknechte: Kurt Zimmer (DR), Jörg Steinhage (DR), Robert Losing

(DR), Claudius Dangel (DR), Petrus Mayr

Totentanz: "Schweden und Kaiserliche"

Burkhard Unglehart, Diakon: Andreas Gromer

Hochzeitspaar: Alexander Bischof (DR)

Hochzeitspaar: Jenny Baack

noch offen: Simone Kramer



1998

Illerbeurer Festspiel 2023 "Rollenverteilung" Schweden

Olof Thorstenson, Schwedenhauptmann: Werner Bayer

Schwede 1 - 15: Florian Natterer, Thomas Götz, Alexander Bischof, Roman

Heubuch,

Robin Heinle, Christian Reichle, Michael Lapins, Simon Rauh, Josua

Müller, Alexander Merk, Thomas Merk, Fabian Rauh, Andre Brader, Timo

Gögler, Benedikt Merker



(C) Gayer Andreas Festspiel 1998

Gruppenbild 1998

Illerbeurer Festspiel 2023 "Rollenverteilung" Kaiserliche

Julius Hofkirch, Kaiserlicher Fähnrich: Tobias Gromer

Kaiserliche 1 - 15: Janik Bayer, Martin Saitner, Andi Weiß, Michael Gold, Raphael

Merkl, Lukas Sirch, Sebastian Kreuzer, Julian Gayer, Andreas Hengler, Christoph

Gold,

Füssle Johannes, Rudi Bayer, Jonas Huter, Lukas Huter, Mathias Gromer,

Illerbeurer Festspiel 2023 "Rollenverteilung"

Kaiserliche



(C) Gayer Andreas Festspiel 1998 neue Herrschaft

Bild 1998

Illerbeurer Festspiel 2023 "Rollenverteilung" Edelleute, Reisende

Freiherr Wolf Christoph von Westernach: Thomas Lacher

Katharina von Riedheim, seine Gattin: Kathrin Lacher

Catharina Franziska, beider Tochter: Greta Lacher

Hans Wengle, Obervogt der Herrschaft Kronburg: Klement Albrecht

Hofdamen: Verena Fickler, Brigitte Brader

Reisige, Leibwache zu Fuß: Kurt Zimmer, Jörg Steinhage, Robert Losing, Claudius

Dangel

Huldigungskind: Magdalena Wenisch, Paul Losing, Frida Lacher

Moritatenerzähler: Karl Frieß

Rhabanus, Zahnbrecher und Quacksalber: Fabian Schiebel

Simpl, sein Gehilfe: Simon Saitner

Hildegard, seine Kräterfrau: Sabine Arlt

Kunrat, Huckler: Jochen Klinkhammer

Kunratin, seine Frau: Dorit Walter

Illerbeurer Festspiel 2023 "Rollenverteilung"

Edelleute, Reisende.



Gruppenbild 1998

Illerbeurer Festspiel 2023 "Rollenverteilung" Bauern, Volk....

Mathias Heselin, Bauer Amann: Martin Heinle
 Elisabeth Heselin, seine Frau: Marlies Frieß
 Margit Hummel, Wirtin: Julia Staudinger
 Anna Hummel, Wirtstochter: Anna Staudinger
 Hans Volz, Bauer: Klaus Schuhmacher
 Hans Ulin, Bauer: Edmund Abel
 Andreas Waldvogel, Bauer: Markus Müller
 Marie Waldvogel, seine Frau: Evi Rodi
 Michael Endras, Bauer: Paul Steinmayer
 Annegret Endras, seine Frau: Carmen Wagner
 Bastian Rauner, Bauer: Mathias Wenisch
 Jörg Jos, Bauer: Reinhold Rauh
 Kaspar Metzeler, Bauer: Alexander Rodi
 Kiederle, Tagelöhner: Rudolf Breher
 Jakob Ege, Pfarrer: Michael Kalchgruber
 Balthus Griffel, Müller: Vinzenz Hengler
 Jörg Öffner, Flößer: Stefan Fürgut
 Stoffel Vischer, Fährmann: Josef Fischer
 Johanna Vischer, seine Frau: Annemarie Müller
 Dorothea, Enkelin vom Fährmann: Carola Musch
 Anna Hiplerin, Bäuerin: Jutta Mair
 Ursula Dodlerin, Bäuerin: Evi Schiebel
 Agnes Iplerin, Bäuerin: Heike Rottmar
 Lisbeth, Wirtsmagd: Daniela Steinhage
 Grete Sammerin, 2. Bäuerin: Anne Bayer
 Luitgart Sutterin, 3. Bäuerin: Sabina Grim
 Balthes Ried, 1. Bauer: Jürgen Wassermann
 Berta Ried, seine Frau, 1. Bäuerin: Gisela Wenisch
 Sebastian Henikel, 2. Bauer: Jürgen Kramer
 Ignaz Linghelin, 3. Bauer: Aniello Kutter
 Crerenz Linghelin, seine Frau: Marina Ott
 Zahnbrecher Szene: ...spielendes Kind: Katharina Höger



12. Jan 2023

Neues vom Festspiel

Die Ostfassade des Göppelhaus wird umgebaut: Dieser Umbau ist notwendig, damit die Zuschauer unseres Festspiels von allen Plätzen aus die Kulisse der Freilichtbühne optimal einsehen können. Dafür wird das Göppelhaus (Ostfassade) zum Mittleren Bund abgeschrägt zurückgebaut und eine provisorische Fassade vorgesetzt. Somit ist gewährleistet, dass diese Fassade von allen Besuchern speziell von denen auf der Westseite, gänzlich einzusehen ist. Die vorgesetzte Fassade am Göppelhaus wird ungefähr so gestaltet wie beim Festspiel 1998. Die "Beschwerungssteine" auf dem Göppeldach werden aus Sicherheitsgründen entfernt und das vorhandene Schindeldach anderweitig gesichert.



23. Nov

Illerbeurer Festspiel 2023 von Jakob Fickler - Karten jetzt kaufen

Ein Verein wagt Großes: Alle 25 Jahre findet im Freilichtmuseum Illerbeuren ein Freilichtspiel inmitten der wunderbar passenden Kulisse des Museums statt. So auch im Juli 2023. Bei der aktuellen Planung hat niemand gedacht, dass dies Stück eine solch ungeheure Aktualität zeigt. Es handelt von Krieg, von Leid, von Neid und Tod – aber letztlich siegt der Glaube an eine Zukunft ohne Unterdrückung, Rassenhass und Krieg. Illerbeuren spielt seine Geschichte aus dem 30jährigen Krieg nach. An dem Stück wirken rund 150 Freiwillige vor und hinter der Kulissen mit: Laienschauspieler und -Schauspielerinnen freuen sich auf ihren Einsatz genauso wie die Reiterei und Tanzgruppen. Ohne die Musikkapelle Illerbeuren-Kronburg wäre das Stück nichts – hier sind rund weitere 50 Musiker und Musikerinnen dabei. Als künstlerischen Leiter hat der Heimatdienst Illertal e.V. Richard Aigner aus Kronburg gewinnen können. Aigner ist seit vier Jahrzehnten als Schauspieler und seit sechs Jahren Regisseur an verschiedenen Theatern im In- und Ausland tätig. Schirmherr ist Bezirkstagspräsident Martin Sailer.

Theaterkarten als Weihnachtsgeschenk

Rechtzeitig vor Weihnachten können Gutscheine erworben werden, die je nach Terminwunsch in Theaterkarten getauscht werden können. Die Karten kosten 30 € für Erwachsene und 20 € für Kinder von 6-16 Jahren. Gespielt wird mit Beginn jeweils 20:30 Uhr am

Samstag 01.07., Mittwoch 05.07., Freitag 07.07.

Samstag 08.07., Mittwoch 12.07., Freitag 14.07.

Samstag 15.07., Mittwoch 19.07., Freitag 21.07.

Samstag 22.07., Mittwoch 26.07., Freitag 28.07.

Samstag 29.07.



23. Nov

Eine heitere Mitgliederversammlung

Dank unserem Mitglied Max Adolf durften wir eine andere Mitgliederversammlung erleben: zum Schluss gab's 45 Minuten Kabarett. Es war ein sehr vergnüglicher Abschluss der Versammlung, an der wir Xaver Horber aus Markt Rettenbach und Walter Mühlischlegel aus Memmingen für ihre langjährige Treue ehren konnten. Sie wurden seinerzeit von Hermann Zeller persönlich geworben. Die Versammlung fand im Gasthof Rössle in Lautrach statt, wo am 9. Dezember 1948 auch der Heimatdienst Illertal gegründet wurde. Mit Fritz Reiß aus Maria Steinbach saß an diesem Abend noch ein Mitglied der ersten Stunde mit am Tisch! Auch Miriam Zeller mit Tochter Monika sowie Familie Fickler beehrten uns. 63 Besucher und Besucherinnen durften wir unseren Jahresverlauf vorstellen und Ausblick auf 2023 geben. Jetzt schon vormerken: am 4. März 2023 um 20 Uhr spielt Johanna Hofbauer, Kabarettistin im Gromerhof bei freiem Eintritt.



13. Nov

Der Heimatdienst Illertal sagt Danke!

Mit diesem Zuspruch hat der Heimatdienst Illertal nicht gerechnet: Über 100 Pferde, zehn Kutschen und zum ersten Mal Fahnenchwinger aus Weißenhorn und Damenreiterinnen in historischer Kleidung aus Vöhringen haben am 36. Leonhardi-Ritt in Illerbeuren teilgenommen. Klaus Schumacher hat gekonnt die vorbeiziehenden Gruppen und Einzelreiter angekündigt und zudem noch viel Wissenswertes erklärt. Seine Moderation war eine echte Bereicherung für die Gäste. Und was wäre ein solcher Umzug ohne festliche Musik. Daher gilt der Dank auch den beiden Musikkapellen Maria Steinbach und Illerbeuren-Kronburg. Waren bisher oft drei Kapellen zu hören, hat sich der Heimatdienst nach zweijähriger Pause gar nicht getraut, die dritte Kapelle anzufragen, haben wir doch mit viel weniger Teilnehmenden gerechnet. Der Heimatdienst hat sich auch gefreut, so viele Ministranten und Ministrantinnen kutschieren zu dürfen. Dass der Umzug so reibungslos klappte, ist der wunderbaren Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr, der Gemeinde und der Narrenzunft Illerwinkel zu verdanken, die dankenswerterweise die Bewirtung übernommen haben. Der Heimatdienst Illertal bedankt sich auch bei den großen und kleinen Zuschauerinnen und Zuschauern, die den Aufwand der Reitergruppen und Gespannen würdigten. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!



13. Nov, 13 Uhr

Leonhardi-Ritt am 13.11., 13 Uhr

Der Heimatdienst Illertal e.V. lädt ganz herzlich ein zum traditionellen Leonhardi-Ritt nach Illerbeuren. Eurer langjährigen Teilnahme ist es zu verdanken, dass dieses Kirchenfest für Einheimische, Museumsgäste und besonders für Pferdeliebhaber und -Liebhaberinnen zu einem eindrucksvollen Leonhardi-Ritt geworden ist. Das möchte der Heimatdienst Illertal e.V. nicht nur fortführen, sondern auch bereichern. So haben wir einen sachkundigen Moderator gewinnen können, der alle Teilnehmenden ankündigt und würdigt: Klaus Schumacher aus Legau. Vielen von euch ist er bekannt durch die Wallenstein-Reiterspiele, die Legauer Fasnacht sowie die TV-Sendung Schwaben weiß-blau oder als Schauspieler im Kolpingtheater Legau. Schirmherr ist dieses Jahr Bürgermeister Reinhold Dorn aus Lautrach. Musikalisch wird der Umzug begleitet von den Musikkapellen Maria Steinbach und Illerbeuren-Kronburg. Der Höhepunkt des Umzugs ist die Segnung vor der Leonhard-Kapelle im Museum, welche Pfarrer Anton Rollinger erteilt. Nach der Segnung laden wir euch ganz herzlich ein in den Gromerhofsaal. Wer lieber in der Nähe der Tiere bleibt, wird im Gelände versorgt. Die Bewirtung übernimmt die Narrenzunft Illerwinkel. Alle Teilnehmenden erhalten neben Pferdeschleifen überdies eine Familien-Jahreskarte für das Museum, die Gespanne zusätzlich eine kleine Vergütung.

Wir freuen uns schon jetzt über eure Teilnahme am 13.11. und Rückmeldung bis zum 25.10.2022! Infos und Anmeldung finden sich **hier** (http://www.heimatdienst-illertal.de/assets/downloads/einladung_leonhardi-ritt_2022.pdf).



26. Juni

Festspiel Illerbeuren von Jakob Fickler

Liebe Illerwinkler und Illerwinklerinnen, vielen Dank für euer großes Interesse an der gestrigen Veranstaltung, an der wir euch unseren neuen Spielleiter und den Festspielausschuss vorstellen durften. Wir freuen uns sehr mit euch ein nach 25 Jahren wieder ein Festspiel auf die Beine stellen zu dürfen. Was es alles zu tun gibt, wie man sich einbringen kann, ist übersichtlich in der [Mitwirkungserklärung](http://www.heimatdienst-illertal.de/assets/downloads/Mitwirkungserklaerung-2023.pdf) (<http://www.heimatdienst-illertal.de/assets/downloads/Mitwirkungserklaerung-2023.pdf>) dargestellt. Einfach herunterladen, ausfüllen und an uns zurückschicken! Wir freuen uns!

Foto Festspiel-Ausschuss: Von links, stehend: Michael Kalchgruber, Regisseur Richard Aigner, Werner Bayer, Peter Mayer, Festspiel-Leiter Karl Frieß; sitzend: Georg Geiger, Siegfried Kalufersch, Simone Zehnpfennig, Markus Müller, Christoph Schumacher



25. Juni 2022

Illerbeurer Festspiel von Jakob Fickler - auch 2023 wieder, Info am 25.06.22, 16 Uhr

Wie vor mehr als 75 Jahren festgelegt, soll das Festspiel alle 25 Jahre stattfinden. So auch 2023. Doch seit dem letzten Freilichtspiel hat sich vieles verändert und die Vorschriften und Bestimmungen stellen die Verantwortlichen vor eine große Aufgabe. Die Premiere soll am 1.7.2023 stattfinden und es wird den ganzen Juli mittwochs, freitags und samstags gespielt.

Um euch bestmöglich zu informieren veranstalten wir am Samstag, den 25.6.2022 eine Infoveranstaltung in und um den Zehentstadel im Bauernhofmuseum. Wer sich das letzte Freilichtspiel ansehen möchte hat ab 16 Uhr die Möglichkeit dazu. Ab 18 Uhr bringen wir euch auf den Stand der Dinge und auch unser Spielleiter Richard Aigner wird sich euch vorstellen und ein paar Worte an euch richten. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen sich über uns und das Freilichtspiel zu informieren und natürlich ist für das leibliche Wohl in Form von kühlen Getränken und Brotzeit bestens gesorgt.

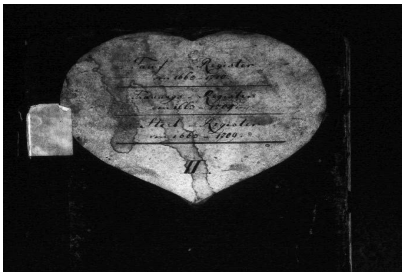


23. Juli 2022

Ausflug nach Elbigenalp – Freilichtspiel Geierwally

Um die Lust am Festspiel anzukurbeln hat der Heimatdienst für den 23.7.2022 einen Bus angemietet. Es geht nach Reutte in Tirol. Dort besuchen wir die Ruine Ehrenberg und wer Mut hat, begeht die Hängebrücke. Zum Abendessen sind wir in Elbigenalp um anschließend auf der Freilichtbühne die „Geierwally – die reiche Lisabeth“ anzuschauen. Die Busfahrt ist kostenlos, die Karte kostet 31 Euro. Kartenvergabe nach Eingangsdaten (50 Karten), Anmeldungen nimmt Karl Frieß entgegen (Tel. 08394 926 503) Nun hoffen wir, dass möglichst viele zum Infoabend kommen und sich viele bereit erklären mitzumachen, sei es als Helfer, Statist oder Schauspieler. Jede Art von Unterstützung wird gerne angenommen.

Einblick in die Familiengeschichte: Alte Schrift lesen können



Matrikelbuch Legau

Zwei Stunden Einblick in historische Aufzeichnungen nehmen, die jedermann zugänglich sind: Das ermöglichte Sabine Scheller vom Bayerischen Landesverein für Familienkunde 24 Interessierten im Tagungsraum des Bauernhofmuseums. Der Heimatdienst Illertal hatte zu diesem Abend eingeladen. Was mit allgemeinen Schriftbeispielen begann, wurde ganz konkret: Sabine Scheller zeigte zunächst den Unterschied zwischen Sütterlin und Deutscher Schrift und rief übers Internet die Aufzeichnungen aus den Kirchenbüchern Legau und Illerbeuren auf. Im Bistum Augsburg sind dank der Mormonen fast alle Kirchenbücher, die sogenannten Matrikel, digitalisiert und kostenlos von zuhause aus einsehbar. Matrikel sind die wertvollsten Quellen für die Familienforschung. In ihnen sind die kirchlichen Handlungen der Taufe, Trauung und des Begräbnisses festgehalten. Vereinzelt reichen sie bis ins 15. Jahrhundert zurück, flächendeckend setzten sie sich zu Beginn des 17. Jahrhundert durch. Die Eintragungen sind unterschiedlich gestaltet, da es anfangs keine verbindlichen Regeln gab. Und so fielen Ausführungen zunächst sehr knapp und sparsam aus. Idealerweise enthalten die Taufbücher Angaben zur Geburt, auf jeden Fall aber zur Taufe der jeweiligen Person sowie der Eltern und Paten (Namen, Wohnort, Beruf). Trauungsbücher berichten über die Ehegatten (Wohnort, Beruf, Alter), deren Eltern und Trauzeugen und die Eheschließung selbst, Sterbebücher hingegen über die Verstorbenen (Todesursache, Alter, Wohnort, Begräbnisort). Seit Anfang des 20. Jahrhunderts werden in den Taufbüchern regelmäßig Anmerkungen zu einer anderswo erfolgten Hochzeit bzw. dem Tod einer Person angebracht.

Der Heilige Vater und Mutter		Der Kinder		Der Erbschreiber		Aussatz	
...

Auszug Matrikelbuch

Erste Legauer Kirchenbücher seit 1452

Sabine Scheller zeigte online Auszüge dieser Matrikelbücher und erklärte anhand einiger Beispiele den Aufbau der Bücher. Meist sind die Einträge in Spalten angeordnet. Die Anwesenden mussten feststellen, dass es trotz Einführung schwierig war, auf Anhieb alles lesen zu können. Damals schrieb nur der Pfarrer und sie alle hatten unterschiedliche Handschriften. Interessant war, dass in Legau Pfarrer seit 1452 verzeichnet sind. Auch finden sich hier Bücher namens Seelenbeschrieb, dazu eigene Kapitel zur Altarweihe und historische Notizen. In Illerbeuren wurden erste Taufen 1669 dokumentiert. Ein Buch widmet sich den Sterbefällen, darunter das Kapitel „außergewöhnliche Todesfälle 1669 bis 1762“. Ein Buch listet die Haubesitzer nach Hausnummer im 19. Jh auf. Die Daten sind einfach einzusehen unter <https://data.matricula-online.eu/de> (<https://data.matricula-online.eu/de>)

Wer noch tiefer in die Familiengeschichte eintreten will, dem sie die Webseite fs.webosi.net empfohlen (für Bayern: <https://fs.webosi.net/region/Bayern/>) Auch sie ist kostenlos und der Ahnenforschung steht nichts mehr im Wege!



36 Jahre Schriftführerin, und immer noch aktiv

Erika Schwer-Baumeister hat 36 Jahre lang dem Heimatdienst Illertal e.V. als Schriftführerin gedient. Und immer noch ist sie aktiv und unterstützt mit ihrem Wissen den Verein. Als kleines Dankeschön gab es in der letzten Sitzung eine Aufmerksamkeit. Denn: Erika Schwer-Baumeister selbst hat in ihrer guten Art niemals etwas verlauten lassen. Doch in der Vorbereitung für die Festspiele 2023 fand sich im 25 Jahre alten Ordner stets ihren Namen - als Schriftführerin. Grund genug, ihr zwischendrin zu danken.

2. März 2022



30. Okt 2021 historische Bilder

Bilder aus den Jahren 1920 bis heute

Chronist Josef Stuiber zeigte im Saal des Brauereigasthofs der Familie Shweighart in Kronburg eine dreiteilige Präsentation von Bildern aus der Zeit von 1920 bis heute vor. Die Bilder stammten hauptsächlich aus dem Bestand des verstorbenen Prof. Kunze, einst Pfarrer in Kronburg. Viele Besucher und Besucherinnen des Nachmittags erkannten sich selbst oder aber Verwandte auf den Fotos wieder: Beim Skifahren, auf dem Fasching, beim Schuh-Kurs (sie wurden aus Seegrass gefertigt) oder bei diversen kirchlichen Festen.

Gerne senden wir auf Anfrage die Präsentationen zu, so dass in Ruhe die Bilder betrachtet werden können. Es gibt bestimmt noch viel zu entdecken!



OKtober 2021

Rückblick Mitgliederversammlung Heimatdienst Illertal e.V

Eigentlich hätte die Mitgliederversammlung mit Wahlen Vorstand und Ausschuss im März 2020 stattfinden sollen. Doch der ausgerufenen Katastrophenfall unterband die Versammlung und auch alle weiteren Veranstaltungen, wie man sie vom Heimatdienst in Zusammenarbeit mit dem Museum bisher kannte. Und so verschob der Heimatdienst die Versammlung auf den 8. Oktober in eine Zeit, in der man sich in größerer Runde unter Auflagen wieder treffen konnte. Der Rückblick auf 2019, 2020 und 2021 durch die Vorsitzende war dennoch aufschlussreich: Neu war 2019 das Projekt Schnürboden. Zusammen mit dem Museum wurde ein Dachstuhl von 1731 nach historischem Vorbild errichtet. Eine von Monika Zeller erstellte Kabinettausstellung mit Hoigarte erinnerte an den Museumsgründer Hermann Zeller, der im August 2019 100 Jahre alt geworden wäre. Auch die restaurierten Grabkreuze rund um die Leonhard-Kapelle glänzen wieder. Der Leonhardi-Ritt wurde 2019 erstmals sachkundig von Wolfgang Mayerföls moderiert und vom SWR dokumentiert. 2020 konnten keine öffentlichen Veranstaltungen stattfinden. Doch der Verein war im Hintergrund tätig und ordnetet 2021 endgültig die Rechtsverhältnisse im Heimatdienst neu. Viele gemeinsame Sitzung mit dem Bezirk, mit fachkundigen Kollegen und Kolleginnen anderer Vereine sowie eine zusätzliche neutrale Rechtsberatung ließen nur einen Schluss zu: Grund und Häuser dem Zweckverband übereignen, um den Fortbestand zu sichern. Alle Verhandlungen hatten stets ein Ziel: Dem Heimatdienst und seinen Mitgliedern dürfen keine Nachteile entstehen. Der Heimatdienst als Teil des Zweckverband Schwäbisches Bauernhofmuseum behält weiterhin wie gewohnt alle Rechte. Für sein Wirken im Museum und darüber hinaus gibt es keine Einschränkungen. Dies gewährleisten Klauseln sowohl im Vertrag als auch ein zusätzlicher Paragraph in der neuen Zweckverbandssatzung. Auch für die Mitglieder ändert sich nichts. Dafür sind Rechtsunsicherheiten in den Bereichen Finanzierung und Beiträge, Unterhalt und Schadensfälle gelöst. Zudem steht der Krugzeller Zehentstadel dem Verein zur eigenen Nutzung zur Verfügung. Angedacht sind Ausstellungen, Treffpunkt für gemeinsames Arbeiten oder gesellige Zusammenkünfte. Diesen Herbst bereicherten Annemarie Müller und Franziska Wacker mit ihren Fertigkeiten das Museumsprogramm: Annemarie Müller gehört zu den wenigen Menschen, die noch Seegrasschuhe herstellen können und Franziska Wacker ließ sich beim Schützenscheibenmalen über die Schulter schauen. Der Bericht des Kassiers war mangels Aktivitäten recht übersichtlich. Es erfolgte die Entlastung des Kassiers und der Vorstandschaft.



Info-Abend im Zehentstadel

Info-Abend im Zehent-Stadel

Viele gemeinsame Sitzung mit dem Bezirk, mit fachkundigen Kollegen und Kolleginnen anderer Vereine sowie eine zusätzliche neutrale Rechtsberatung ließen nur einen Schluss zu: Grund und Häuser dem Zweckverband übereignen, um den Fortbestand zu sichern. Alle Verhandlungen hatten stets ein Ziel: Dem Heimatdienst und seinen Mitgliedern dürfen keine Nachteile entstehen. Der Heimatdienst als Teil des Zweckverband Schwäbisches Bauernhofmuseum behält weiterhin wie gewohnt alle Rechte. Für sein Wirken im Museum und darüber hinaus gibt es keine Einschränkungen. Dies gewährleisteten Klauseln sowohl im Vertrag als auch ein zusätzlicher Paragraph in der neuen Zweckverbandssatzung. Auch für die Mitglieder ändert sich nichts. Dafür sind Rechtsunsicherheiten in den Bereichen Finanzierung und Beiträge, Unterhalt und Schadensfälle gelöst. Zudem steht der Krugzeller Zehentstadel dem Verein zur eigenen Nutzung zur Verfügung. Angedacht sind Ausstellungen, Treffpunkt für gemeinsames Arbeiten oder gesellige Zusammenkünfte. Ausführlich informierte der HDI am 05.09. im Zehent-Stadel. Diesen Herbst bereicherten Annemarie Müller und Franziska Wacker mit ihren Fertigkeiten das Museumsprogramm: Annemarie Müller gehört zu den wenigen Menschen, die noch Seegrasschuhe herstellen können und Franziska Wacker ließ sich beim Schützenscheibenmalen über die Schulter schauen. Der Bericht des Kassiers war mangels Aktivitäten recht übersichtlich. Es erfolgte die Entlastung des Kassiers und der Vorstandschaft.



08.10.21

Mitgliederversammlung 2021, Ehrung langjähriger Mitglieder

Schließlich konnten noch treue Mitglieder geehrt werden:

50 Jahre: Heinrich Haggenmüller, Leutkirch Franz Keilhofer, Hackenbach und Hans Wölfle, Kronburg

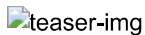
40 Jahre: Gottfried Honold, Woringen und Werner Geiger, Woringen

25 Jahre: Eveline Rodi, Sylvia Fischer, Michael Westhäuser, Wagsberg und Theresa Haag, Legau

Bild: Hans Wölfle, Simone Zehnpfennig-Wörle, Franz Keilhofer, Sylvia Fischer, Annemarie Hörburger für Michael Westhäuser, Evelin Rodi, Karl Frieß

Aktuell zählt der Verein 469 Mitglieder.

Ruprecht Schmid und Annemarie Müller ließen sich aus privaten Gründen nicht wieder aufstellen. Neuer Kustos wurde Helmut Brader und Winfried Strau und Karl Frieß stv. Vorsitzender.



Annemarie Müller

Danke an bisherige Vorstandsmitglieder Annemarie Müller und Ruprecht Schmid

An dieser Stelle möchten wir uns aber nochmals ganz ausdrücklich bei unseren bisherigen Vorstandsmitgliedern bedanken:

Annemarie Müller als langjährige zweite Vorsitzende: Mit Herzblut hat sie ihr Wissen um Geschichte, um frühere Lebensumstände, über altes Handwerk im Museum an Besucher und auch an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitergegeben. In ihren lebendigen Führungen durch die Häuser wurde Geschichte lebendig. Wohl jeder und jede von euch kennt sie am Backhaus oder in Honsolgen am Ofen stehend, wo sie leckeres Brot, Häberermus oder Bratäpfel aus dem Ofen hervorholte. Sie beherrscht zudem noch die Fertigkeit, aus Seegras Schuhe herzustellen. Unvergessen auch ihr Mitwirken an den Festspielen in Illerbeuren - die ganze Familie, Kinder und Enkelkinder waren involviert.

Ruprecht Schmid: Als Kustos war er ein wertvolles Mitglied im Zweckverband Schwäbisches Bauernhofmuseum und hat mit seiner Expertise Entscheidungen beeinflusst. Auch er war den Festspielen eng verbunden: Als Chef der Gaukler-Truppe, in die auch seine Familie einbezogen war, und unvergessen, als der Tod. Lang, schmal, schwarz. Die Figur sieht man heute noch auf den damals eigens produzierten Stofftaschen und Bechern. Auch die Museumsnächte hat er maßgeblich mit Feuer und Flamme bereichert: Mit seiner Jonglier- und Feuerkünsten hat er die Nächte auf wunderbare Weise erhellt. Ohne ihn wäre der Floßbau nie so erfolgreich verlaufen. Zuletzt war sein Wissen im Projekt Schnürboden gefragt.

Euch beiden, Annemarie und Ruprecht, gilt unser Dank für eure anpackende, unproblematische und kollegiale Unterstützung!



Museumsgaststätte Gromerhof

Das Schwäbische Bauernhofmuseum und die Wertschöpfung

Museen sorgen für die Wissensvermittlung und dafür, dass wichtige Dinge aus der Vergangenheit nicht in Vergessenheit geraten. Insbesondere das älteste Freilichtmuseum Süddeutschlands erfüllt diese Aufgabe schon seit mehr als 60 Jahren. In Illerbeuren kommen Generationen zusammen und tauschen sich über spannende Dinge aus der Vergangenheit und der Gegenwart aus – das verbindet und sorgt für ein gemeinsames kulturelles Verständnis.

Um es vorwegzunehmen: Über das Museum wird in der unmittelbaren Region eine Wertschöpfung von 1,7 Mio € in normalen Betriebsjahren erzielt. Ein Faktor, den man ebenfalls nicht außer Acht lassen darf.



bald neu: Bürstenmacherei im Uttenhof

Das Museum: eine Arche für Tiere und Handwerk

Es beherbergt vom Aussterben bedrohte Haustierrassen, kultiviert fast verschwundene Gemüse- und Obstsorten und selbst das Bienenhaus zeugt von der Wertschätzung älterer Generationen gegenüber dem kostbaren Honig. Und nicht nur an den Handwerker Tagen wird das Wissen ums alte Handwerk weitergegeben. Tagtäglich wird altes Wissen angewendet, steht doch der Erhalt alter Gebäude durch behutsames Restaurieren im Vordergrund. Den Baufortschritt kann der aufmerksame Besucher nachvollziehen. Und auch schon mal überrascht sein: Der Grieshof verfügt nun über eine kaum merkliche Änderung im Dach. Dieser neue Firstaufbau dient der Lüftung für die darunter liegende eingebaute Wohnung und entspricht den Anforderungen an heutiges Wohnen, wo warmes Wasser und Heizung selbstverständlich dazu gehören. Was dem Besucher ebenfalls verborgen bleibt, sind die Schätze und Sammlungen im Depot, wie sich der HDI unlängst überzeugen konnte.



restaurierte Grabkreuze

Das Museum: ökologischer und ökonomischer Schrittmacher

Neben der kulturellen Aufgabe, welche auch die Landwirtschaft einschließt, kommen dem Museum zwei besondere Bedeutungen zu. Der Anbau alter Feldfrüchte auf kleinen Parzellen mit leichtem Gerät stellen für Flora und Fauna ein ökologisches Paradies dar. Vögel finden Getreide, Fledermäuse Behausungen und Insekten Lebensraum. Doch das alles will bewirtschaftet sein. 52 Mitarbeiter sind im Sommer beschäftigt. Sie archivieren, bauen, führen, lehren, putzen, renovieren, kümmern sich um die Veranstaltungen, versorgen die Felder und Tiere. Das Bauernhofmuseum bietet verschiedenste Arbeitsplätze für die Menschen vor Ort. Auch indirekt profitiert die Region: Laut einer Berechnung des dwif (Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V.) gibt ein Tagesgast im Allgäu vor Ort 29,80 € aus. Bei jährlich 57.000 Besuchern bleiben rund 1,7 Millionen Euro im Jahr im Dorf. Die Ausgaben der Tagesgäste verteilen sich vor allem auf das Gastgewerbe und den Einzelhandel, der geringste Teil entfällt auf den Eintritt. Und weil alles besteuert ist, bleibt bei allen Ausgaben, Löhnen und Gehältern auch Steuergeld in der Region. Spezialisierte Firmen aus der unmittelbaren Umgebung restaurieren und tragen zur Wertschöpfung bei. Auch der HDI ist daran beteiligt: Neben den Häusern im Museum werden Denkmäler in der Gemeinde fachmännisch wieder zu Glanz gebracht. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle HDI-Mitglieder, die durch ihren Mitgliedsbeitrag Restaurierungen ermöglichen und letztlich alte Handwerkskunst erhalten.

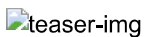


1. Dez

Max und Moritz und der Landauer in Szene gesetzt

Der Landauer aus dem 19. Jahrhundert und die Museumspferde Max und Moritz kommen zu neuen Ehren: Der Morgan Fanclub wirbt mit 2 PS und dem Landauer Baujahr 1840 für das nächste Treffen in Jungholz. Hans-Willi und Manfred erklären Max und Moritz den Auftrag, die Morgan-Flagge sitzen - und es werden trotz trübem Wetter gute Aufnahmen!

Gerne stellen wir unsere Kutsche für Ausfahrten, beispielsweise Hochzeiten, zur Verfügung. Und natürlich für Fotoshootings.



30. Nov

Madonna in Unterbinnwang restauriert

Die Madonna im Kapellenbildstock in Unterbinnwang erstrahlt wieder wie einst: Vor rund 250 Jahren wurde dieser Kapellenbildstock mit ihrem Prunkstück, der Madonna als Zeichen eines gelebten Glaubens gefertigt. Wie alle Zeichen der Volksfrömmigkeit am Wegesrand, ist auch die Madonna der Witterung ausgesetzt. Der Heimatdienst Illertal hat sie nun beim Kirchenmaler Gebhard Eyerschmalz restaurieren lassen. Das war möglich, weil ihr bisheriger Besitzer Karl Schmidberger die Madonna dem Heimatdienst Illertal überlassen hat. So ist der Fortbestand dieses Kapellenbildstockes als ein bemerkenswert schönes Zeichen des Glaubens gesichert.



10. Nov

Leonhardi-Ritt, erstmals fachkundig moderiert

24 Reiter- und Gespanngruppen nahmen dieses Jahr teil und wurden am Dorfplatz fachkundig durch Wolfgang Mayerföls auf dem Dorfplatz angekündigt. So erfuhren die Zuschauer welche Kutsche früher bevorzugt wurden, aber auch welche Pferde vorbeizogen. Erstmals wurde der Zug von Vorreiterinnen mit Kreuz angeführt. Seit Generationen besitzt die Familie Ulrich aus Schwabmünchen Pferde und fährt einmal im Jahr nach Frankreich, um Pferde anzuschauen und zu kaufen. Heuer führt Lena das knapp 20 kg schwere Kreuz. Einst hat es ihre Großmutter eigens anfertigen lassen und nun an ihre Enkelin Lena Ulrich vererbt. Vater Johann Ulrich fährt den Ministrantenwagen und der Großvater den Leonhardswagen. Die Familie hat die weiteste Anreise von allen Teilnehmern .

teaser-img

30. Sep

Das Ehrenzeichen des bayerischen Ministerpräsidenten für Franziska Wacker Wer kennt sie nicht, unsere Franziska Wacker: Sie ist seit 1973 Mitglied im Heimatdienst Illertal e.V., war 20 Jahre stellvertretende Vorsitzende und ist heute immer noch in der Vorstandschaft. Sie verantwortet den Bereich Restaurierung und Kultur, organisiert die Ausflüge des Vereins. Sie kümmert sich zudem um die Kleiderkammer und Gewänder der Festspiele Illerbeuren, spielte 1973 die Hauptrolle und 1998 war sie Regie-Assistentin. Für den Verein hat sie zahlreiche Restaurierungen durchgeführt; sie hat Figuren und Bildstücke gefasst und bemalt. So zum Beispiel den Hl. Leonhard in der Museumskapelle oder jüngst den Bildstock in Kronburg. Auch Museumsbesucher kennen Franziska Wacker: Sie war jahrzehntelang die Beschließerin, kümmerte sich um die Gärten und vor allem zeigte sie und tut dies bis heute noch – die kirchlichen Feiertage wie Palm- und Kräuterboschenbinden und hat auch noch nie einen Tag der gefeierten Festtage gefehlt. An den Handwerker Tagen ist sie ebenfalls aktiv, ob beim Schützenscheibenmalen oder Stoffdruck auf Barchant. Sie war die gute Seele des Museums.



30. Sep

Das Ehrenzeichen des bayerischen Ministerpräsidenten für Franziska Wacker **Neufassungen und Restaurierungen**

Das Herzstück der Leonhard-Kapelle ist die lebensgroße Figur des Hl. Leonhard, der eigens in Altsuried aus Lindenholz geschnitzt wurde. Franziska Wacker hat diese Figur gefasst. Eine Figur zu fassen setzt viel Wissen voraus: Die Herstellung der Kasein-Farbe, die Wirkung der drei Schichten aufeinander, so dass die Farben sich im Sommer ausdehnen und im Winter zusammenziehen können, ohne Risse entstehen zu lassen. All dies hat sie nebenher gelernt bei Hermann Zeller und dem Kirchenmaler Josef Schugg aus Kimratshofen. Auch hat sie die Holztafeln in der Apostel-Stube des Gromerhofs gefasst – noch heute haben sie nichts an farblicher, künstlerischer und handwerklicher Qualität verloren und machen den Charme des Museumsgasthofes aus. Sie hat Pestsäulen und Brunnenfassungen restauriert sowie kleinere Madonnen Heiligenfiguren. Franziska Wacker war die gute Seele des Museums und ist die gute Seele des Heimatdienst Illertal e.V. Zeitgleich wurde das Ehrenzeichen übrigens auch an Moritz Heckler vom Heimatdienst Legau übergeben. Wie Landrat Hans-Joachim Weirather feststellte: Solche Persönlichkeiten mit so viel Engagement zeichnet er selten aus.



02. Okt

Marienbildstock erstrahlt wieder im alten Glanz

Der Marienbildstock in Kronburg erstrahlt wieder wie einst: Die Witterung setzt Bildstöcken und Denkmälern im Laufe der Jahre zu. Diese zu erhalten, hat sich der HDI zur Aufgabe gemacht und sich dem Bildstock in Kronburg gewidmet. Der Muttergottes, eine Gipsfigur, fehlte die Krone und eine Hand. Beides hat Franziska Wacker neu modelliert. Aus Trockenpigmenten hat sie Farben angemischt, um den originalen Farbton zu erreichen und alle farbigen Arbeiten am Holz und Gips ausgeführt. Rudi Schöllhorn hat die Metall- und Säuberungsarbeiten übernommen. Die Voluten ließen wir nacharbeiten und die Schreinerei Wiest hat uns ebenfalls bestens unterstützt.



28. Sep

Schwäbische Frömmigkeit im venezianischen Glanz

2019 feiert Weißenhorn den 300. Geburtstag des Weißenhorner Rokoko-Malers Franz Martin Kuen (1719 – 1771). Hätten wir nicht unseren Interimsmuseumsleiter Wolfgang Ott in seiner kurzen Zeit kennen und schätzen gelernt, wären wir wohl nie nach Weißenhorn gefahren. So aber führte uns Wolfgang Ott mit unheimlich viel Herzblut, Wissen und Energie durch seine Heimatstadt und zur Sonderausstellung im Kloster Roggenburg "Schwäbische Frömmigkeit im venezianischen Glanz". Sie ist dem berühmtesten Sohn Weißenhorns gewidmet, dem Rokoko-Maler Kuen. Er war einer der bedeutendsten Kirchenmaler seiner Zeit in Schwaben. Unter anderem in Venedig und Rom hatte er sich die neuesten Formen der barocken Deckenmalerei angeeignet, die man in Kloster Roggenburg sieht. Doch die Führung durch Weißenhorn begeisterte wirklich jeden Teilnehmer von uns: In welchem Spannungsfeld sich einst das kleine, bayerische und katholische Städtchen gegenüber der mächtigen freien und damit protestantischen Städten Ulm und Memmingen behaupten musste. Wie die Stadtpfarrkirche 1859 einst zusammenfiel und dies europaweit für Schlagzeilen sorgte. Nach langen Diskussionen um einen Neubau nahm letztlich Bayern den Neubau in die Hand und beauftragte den berühmten Münchner Architekten und Oberbaurat August von Voit. Innerhalb von vier Jahren wurde eine Kirche für 2.000 Menschen gebaut. Der Baustil wurde „Maximilianstil“ genannt, es war der typische Münchner neugotische Stil wie man ihn von Schloss Hohenschwangau kennt. Er gefiel übrigens zunächst gar nicht, war man doch barocke Pracht aus dem nahen Kloster Roggenburg gewohnt. Aber nicht nur die Kirche oder der Maler Kuen überraschte in Weißenhorn. Es war auch der Gesamteindruck einer sehr gut restaurierten Stadt. Die Häuser und Gärten zeugen von Verantwortung, Bewusstsein und Pflege ihres Erbes. Überrascht waren wir auch von einem weiteren Kleinod, dem Historischen Stadttheater. Es ist mit 142 Plätzen das kleinste Theater Bayerns und besticht durch die klassizistische Ausstattung. Es waren sich alle Teilnehmer einig: Das Gute liegt so nah! Man muss nicht weit fahren, um Geschichte, gepflegte Gastronomie und Kultur zu entdecken. An dieser Stelle gilt unser Dank insbesondere Wolfgang Ott, der diesen Ausflug zu einem wahren Glückstag machte



8. und 9. September 2019

Historisch arbeiten: Ein Dachstuhl nach einer Vorlage von 1731 entsteht Winfried Straub, Zimmermann, leitet unser neues Projekt Schnürboden: Hier baut der HDI zusammen mit dem Museum an einem neuen Gebäude nach einer Vorlage aus dem Jahr 1731: Nach einer Stückliste wird der Dachstuhl erstellt. Fundament folgt, auf welchem später im Museum ein Gebäude errichtet wird. Rupert Schmid, Markus Müller, Georg Geiger, Jonas Gögelein, Berthold Wörle folgten den Einweisungen von Winfried und Holger. Auch der Museumsleiter Dr. Niethammer legte Hand an.



27. Aug 2019

Restaurierte Grabkreuze strahlen

Dank des Bauhofs und freiwilligem Helfer Herrn Stiegler des HDI stehen nun die restaurierten Kreuze wieder hinter der Leonhard-Kapelle entlang der Mauer. Die Kreuze hat einst Hermann Zeller gesammelt, unsere Franziska Wacker war meist dabei und zum Jubiläum 40 Jahre Handwerkertage stehen sie wieder im Museum. Damit hat der Verein 16.000 € in die fachgerechte Restaurierung investiert - damit auch ins Museum.



02. Aug. 2019

100 Besucher feiern 100 Jahre Hermann Zeller

100 Jahre Hermann Zeller: Die Kabinett-Ausstellung zu Ehren des Museumsgründer wurde eröffnet. Zu sehen ist sie bis zum 25. September. Ein Rahmenprogramm begleitet: Freitag, 09.08., 16 Uhr kulinarische Führung; Samstag, 10. August, 14:00 Uhr Führung durch das Bauernhofmuseum Illerbeuren mit Museumsleiter Dr. Bernhard Niethammer. Der Bauforscher erklärt anhand baulicher Merkmale die Entwicklung und die Besonderheiten der Häuser im alten Museumsdorf. Freitag, 16. August, 14.00 Uhr: Führung durch das Bauernhofmuseum Illerbeuren mit der ehemaligen Mitarbeiterin Franziska Wacker, in der früheren Funktion als Beschließerin führt sie durch das Museum und erzählt auch Begebenheiten aus ihrer langjährigen Tätigkeit.

Eintritt zu allen Führungen: pro Person € 5,00 - der für HDI-Mitglieder entfällt



2. Aug. 2019

Hermann Zeller und das Bauernhofmuseum - eine Kabinettausstellung

Am 24. August 2019 wäre Hermann Zeller 100 Jahre alt geworden. Wir haben diesem Pionier, diesem Kämpfer, diesem Original so viel zu verdanken. Ohne ihn, aber auch ohne seine Weggefährten und Unterstützer wäre niemals das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren entstanden. Heute hat das Museum 52 Mitarbeiter. Auch zahlreiche andere Berufsgruppen und Institutionen profitieren von seiner Vision. Mit einem Hoigarta am Freitag, den 2. August um 18 Uhr wird die Kabinett-Ausstellung „Hermann Zeller und das Bauernhofmuseum“ eröffnet. Die Ausstellung ist bis zum 1. September zu sehen und wird durch ein Rahmenprogramm ergänzt.



19.7. bis 16.8.

Das Begleitprogramm - alle Programme enden in der Kabinett-Ausstellung im Museum

Freitag, 19. Juli, 14.00 Uhr, Ortsrundgang in Illerbeuren: Ein Spaziergang auf den Spuren von Hermann Zeller in seinem Heimatort Illerbeuren.

Samstag, 3. August, 14.00 Uhr, Archäologische -landeskundliche Exkursion auf den Auerberg, wo Zeller forschte. Treffpunkt Parkplatz Kirche in Bernbeuren oder 12:30 Uhr am Parkplatz FFW-Haus Illerbeuren.

Samstag, 10. August, 14:00 Uhr, Führung durch das alte Museumsdorf mit Museumsleiter Dr. Bernhard Niethammer

Freitag, 16. August, 14.00 Uhr, Führung durch das Bauernhofmuseum Illerbeuren mit ehemaliger Beschließerin Franziska Wacker - sie weiß viel zu erzählen.

Kosten: je Veranstaltung 5 € Eintritt ins Museum (der bei HDI-Mitgliedern entfällt)



Dinkelmühle Graf, Tannheim. Eingang

Immaterielles Weltkulturerbe (<https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/bundesweites-94>) – die Dinkelmühle Graf in Tannheim


Von außen ganz unspektakulär, innen voller Leben: 22 Interessierte ließen sich von Gerd Graf die **Getreidemühle** (<http://www.dinkelmuehle-graf.de/>) erklären. Alle Energie bezieht die Mühle aus einem unscheinbaren Bach. Und doch treibt das Wasserrad aus dem Jahr 1884 alle Mühlgänge an. Bis zu sieben Mal wird ein Korn durch die Mühle geschickt, bis das gewünschte Mehl im Sack ist und an den Kunden verkauft wird. Für die Mühlgänge werden alle fünf Stockwerke ausgenutzt. Direkt unter dem jahrhundertealten Dachstuhl stehen die ersten hölzernen Anlagen, es wird gerüttelt und gesiebt, überall finden sich durch Wasserkraft gespeiste Antriebsriemen. In den unteren Stockwerken setzen sich die Arbeitsprozesse fort. Wenn einst der Müller Korn in den großen hölzernen Trichter füllte, neigte sich ein mechanisch geführter Vogel mit. War der Trichter leer, so läutete eine Glocke und der Müller füllte nach. Die Mühlsteine durften nie leer laufen. Dazu war die Energie zu kostbar. Und so waren die Müller ununterbrochen Tag und Nacht beschäftigt. In der Mühle wurde deutlich, warum sich so viele Geschichten um Mühlen drehen. Man denke nur an **Krabat von Ottfried Preußler** ([https://de.wikipedia.org/wiki/Krabat_\(2008\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Krabat_(2008))).



Dinkelmühle Graf, Tannheim. Seelenmehl

Mühlen als Innovator, heute wichtig für unsere Ernährung

Mühlen waren voller Technik und erforderten schon in den vergangenen Jahrhunderten andere Arbeitsweisen. Die Technik war es auch, welche Industriebetriebe entstehen ließ, da nur die Mühlen die benötigte Energie lieferten. Heute gibt es in Deutschland nur noch 50 Mühlen von ehemals 50.000, welche Wind- und Wasserkraft als Antriebstechniken nutzen. Zwar gibt es heute noch den Ausbildungsberuf des Müllers in Industriebetrieben. Doch die traditionellen Mahlverfahren mit Mühlsteinen sind heute im Lehrplan nicht mehr zu finden. Das Erlernen derartiger Techniken erfolgt nur noch in einigen Handwerksmühlen, die sich der Tradition verpflichtet sehen. Wie der Müller Gerd Graf aus Tannheim. Er ist außerdem Landwirt und baut das Getreide noch in einer siebengliedrigen Fruchtfolge selbst an. Seine sehr persönliche Führung machte nachdenklich. Denn in der Mühle geht es um die Nutzung von Energie. Und diese verschwenden wir allzu oft. Auch erfuhren wir, was es heißt gutes Mehl aus gutem Getreide zu bekommen. Die Grundlage unserer Ernährung.

teaser-img

Neues Ehrenmitglied: Miriam Zeller

Miriam Zeller, Witwe des Museumsgründer Hermann Zeller, wurde anlässlich ihrer 60jährigen Mitgliedschaft zum wohlverdienten Ehrenmitglied ernannt. Dr. Otto Kettemann hielt eine sehr feinfühlig Laudatio, welche einfühlsam und bildreich ihre Leben wieder gab. Miriam Zeller hat ihren Mann stets unterstützt. Ohne eine starke Frau gäbe es auch keinen erfolgreichen Mann. Auch die Kinder standen und stehen hinter ihren Eltern und deren Lebenswerk. So war sowohl Tochter Gisela mit Tochter als auch Monika anwesend, heute wie ihr Vater Kreisheimatpfleger. Auf der Sitzung stellte sich auch der neue Museumsleiter Dr. Bernhard Niethammer vor. Unterhaltsam war der 10minütige **Film zum Floßbau und Nabada in Ulm** (<https://youtu.be/foD5Z3N5gII>).

20. März 2019



20. März 20 Uhr in Kronburg

Mitgliederversammlung am 20. März, 20 Uhr im Brauereigasthof Kronburg

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Protokoll der letzten Mitgliederversammlung durch die Schriftführerin
3. Bericht des ersten Kassiers
4. Bericht des Kassenprüfers mit Entlastung Kassier und Vorstandschaft
5. Ehrung langjähriger Mitglieder durch die Vorstandschaft
6. Bericht zu 2018 mit Film Floßbau
7. Termine 2019: 40 Jahre Handwerkertage, 100 Jahre Hermann Zeller
8. Wünsche und Anträge



28. Oktober 2018

Leonhardi-Ritt in Weißenhorn - unser Leonhard zeigt sich außerhalb des Illertals
In der Nacht wurden die Uhren auf Winterzeit umgestellt. Dementsprechend war das Wetter, es hatte geschneit. Den Pferden machte dies nichts. Wir fuhren vierspännig: Helmut Brader und Hans Ullrich brachten die Pferde nach **Weißenhorn** (<https://www.rfv-weissenhorn.de/termine/>). Dort wartete schon der Wagen des HDI, der in Weißenhorn aufgebaut wurde. Das hieß für Markus, Georg, Karl und Berthold den Hl. Leonhard aus der **Museumskapelle** (<http://www.bauernhofmuseum.de/>) ins Auto packen, ebenso die Blumengestecke und schließlich den Wagen auf den Hänger. Und nach dem Umzug wieder alles zurückbauen. Aber es hat sich gelohnt: Auf dem Marktplatz in Weißenhorn wurden wir mit viel Applaus begrüßt. Mehr Fotos finden sich auf unserer **Facebook-Seite** (https://www.facebook.com/Heimatdienst-Illertal-eV-2051537201737039/?notif_id=1534455128336923¬if_t=page_fan).



13. Oktober 2018

Mythos Bayern: Besuch der Landesausstellung in Kloster Ettal, 13.10.18
40 Illerwinkler fuhren mit uns nach Ettal zur bayerischen Landesausstellung unter dem Motto „Wald, Gebirg, Königstraum – Mythos Bayern“. Im Mai schon hatten wir das Thema 100 Jahre Freistaat, 200 Jahre Bayerische Verfassung anhand der Herrschaft Kronburg gezeigt. Die Führung durch die Landesausstellung war überaus interessant. Sie zeigte die Anfänge und wie sich die einzelnen Landesteile zusammenfügten. Die Tracht wurde mehr oder weniger vorgegeben, um eine Identität herzustellen. Was ja auch gelang. So mancher historischer Verein zeigte Filme oder Fotos, zum Beispiel vom Holztransport auf dem Hörnerschlitten. Es waren gewagte Fahrten hinab ins Tal. Die Flößerei nahm auch einen Teil der Ausstellung ein. Holz war schon immer ein zentraler Wirtschaftsfaktor der Bayern. Transporte auf Schnee und Gewässer gibt es nicht mehr, aber der Tourismus, damals der Fremdenverkehr, sichert heute noch die Existenz ganzer Regionen.



teaser-img

25. Aug 2018

20 Jahre Festspiele "Schwedenkrieg und Hexenwahn" – Film erinnert an die Gemeinschaft

Freudige Erwartung und ausgelassene Stimmung im Wechsel mit absoluter Stille und Gänsehaut: So lässt sich der Filmabend im Natterer-Stadel im Bauernhofmuseum zusammenfassen: 100 Gäste folgten der Einladung des Heimatdienst Illertal e.V. und blickten gemeinsam zurück auf das großartige Freilichtspiel "Schwedenkrieg und Hexenwahn". 120 Mitwirkende traten im Sommer 1998 auf die Bühne oder waren hinter der Kulisse aktiv. Auch die Musikkapelle Illerbeuren – Kronburg war fester Bestandteil der Aufführungen. Die gesamte Inszenierung war ein voller Erfolg: 10.000 Besucher sahen sich die Freilichtspiele an. Wie es dazu kam, zeigten die Filme „Rund ums Festspiel“: Sie gaben Einblick in die Vorarbeiten, angefangen von den Akrobaten und Gauklern, der eigens eingerichteten Nähstube unter der Leitung von Anni Greif über die Musikproben unter der Leitung von Anton Musch bis hin zur Regie. Nicht alle Proben verliefen immer einfach, aber der Einsatz von Siegfried Kaufersch hielt alle zusammen.



25. Aug 2018

Gänsehaut-Feeling, Unterhaltung, die starke Leistung aller Mitwirkenden wieder erleben

Der Idealismus und gemeinsamer Wille aller Beteiligten aus Legau, Lautrach, Kronburg und Illerbeuren ließ das Stück zu einem grandiosen Erfolg werden. Der Wechsel aus bildstarkem Spiel, ernster Dialoge und starken Szenen sorgten für Unterhaltung und Spannung. „Schwedenkrieg und Hexenwahn“ wurde von Jakob Fickler zur 1.000 Jahr-Feier von Illerbeuren geschrieben, 1948 erstmals und 1998 zum dritten Mal aufgeführt. Das Festspiel hat in seiner Thematik nichts an Aktualität verloren, wie der Film zeigte. Vor allem aber wurde am Samstag deutlich, welche starke Leistung entstehen kann. Matthias Einsiedler, der Ammann von Illerbeuren, alias Karl Frieß meinte: „Die damals entstandene Gemeinschaft wirkt heute noch nach“. Die Gespräche in geselliger Runde lassen hoffen, 2023 wieder ein starkes Stück auf die Beine stellen zu können. „Wir sehen uns in fünf Jahren“, rief dann auch zum Schluss Ammann Einsiedler seinen Mitspielern und Gästen zu. Gänsehaut-Feeling, Unterhaltung, die starke Leistung aller Mitwirkenden wieder erleben: Der Heimatdienst Illertal e.V. hat nun den Film digitalisieren lassen, die DVD kann bestellt werden, per Mail zehnpfennig@heimatdienst-illertal.de oder telefonisch 08394 / 926885

teaser-img

24. Aug 2018

Kulinarischer Spaziergang durch das Bauernhofmuseum

Vor 200 Jahren trat die Bayerische Verfassung in Kraft, vor 100 Jahren wurde der Freistaat gegründet. Doch was kam in diesen Zeiten des Umbruchs auf den Tisch? Welche Mehle, Kräuter und Gemüse standen überhaupt zur Verfügung und welche Rolle spielte Carl Hirnbein? Das alles zeigte Kreisheimatpflegerin Monika Zeller und der Heimatdienst Illertal e.V. anhand einer Führung durch die Küchen und Gärten des Schwäbischen Bauernhofmuseums Illerbeuren. An jeder Station gab es eine Kleinigkeit: Häberamus, Kräuterlimonade, Geflügelpastete, geräucherte Forelle, Apfelsaft, Schmalzbrot, Bier und zum Schluss ein Festessen mit Rezepten aus der Zeit um 1850 sowie Rotwein. Aufgrund der hohen Nachfrage wird es 2019 bestimmt nochmals einen Termin geben!



Die stolzen Iller-Flößer des HDI

Nach 100 Jahren wieder Illerflößer auf der Donau

Großer Applaus der 60.000 Gäste für die Iller-Flößer: Nach 100 Jahren legte in Ulm am Schwörmontag der Nachbau eines historischen Iller-Floßes an und nahm nachmittags am Nabada teil. Morgens um sechs Uhr machten sich die ersten HDI-Mitglieder auf den Weg nach Ulm, genauer gesagt nach Wiblingen. Denn dort, wo die bayerisch-baden-württembergische Grenze in einem 90 Grad Bogen durch die Iller verläuft, war auch die einzige Möglichkeit, das Langholz fürs Floß abzuladen. 18 Stämme, 18 m lang, dazu noch die Stämme für die Verstrebung, vier sieben Meter lange Ruder und Bretter als Sitzgelegenheit und die Beschriftung. Das Werkzeug, die Wathosen und -Stiefel, natürlich zwei Fässer Kronburger Bier und sogar ein Toilettenhäuschen. All das wurde mit zwei zusätzlichen Fahrzeugen mit Hänger an den Iller-Damm gefahren, abgeladen und verbaut. Knapp 22 Tonnen war das Floß schwer. Selbst die Polizei schaute vorbei und prüfte die Genehmigung.



Der Floßbau - viele Männer sind gefordert

Der Bau des Floßes in Wiblingen

Mit dem Aufbau im Wasser waren ein Dutzend Männer beschäftigt. Der Langholz-Laster ließ Stamm für Stamm ins Wasser rollen. Drei Männer zogen ihn mit Äxten zum nächsten, wo schon die anderen Männer arbeiteten. Und so fügte sich das Floß schließlich zusammen, gehalten mit Drahtschlingen über Querhölzer. Zwei Ruder je vorne und hinten steuerten das Floß, auch sie wurden nach historischem Vorbild gebaut. Drei Stangen pro Seite wurden zum Schieben mitgeführt. Um 10 Uhr war das Floß komplett zusammengebaut. „Eine grandiose Leistung, wenn man bedenkt, dass keiner von uns Erfahrung im Floßbau hat. Wir wussten ja nicht, wie gut die Stämme im Wasser zu manövrieren sind“, meint Markus Müller, der zusammen mit Petrus Mayer, Karl Frieß und Ruprecht Schmid federführend den Floßbau koordinierte. Die Isar-Flößer von Michael Angermeier hatten die Männer offensichtlich gut unterrichtet – und sie das Wissen gut an die Mannschaft weitervermittelt. Um 11 Uhr wurde das Floß vom Drahtseil gelassen.



Das Nadelöhr geschafft, Anlegen am Ulmer

Ufer

Die Iller-Flößer können es!

Es legte sich eine Stille übers Floß. Das Abenteuer begann. Und dann stellte sich ein Gefühl der Freude ein. Solch ein Genuss über die Iller zu flößen. Aufgeregt waren nur die Mitfahrer als sich der Wiblinger Bogen und so manche Kiesbank zeigte. Doch das große Gefährt wurde dank der Absprache der vier Männer am Ruder gut manövriert. Um die Uhrzeit war es auf der Iller noch ruhig. Dann kam die Donau-Mündung. Da die Iller mehr Wasser führt, war deren Strömung keine Gefahr fürs Iller-Floß. Die Donau machte sich insofern bemerkbar, als dass die Fließgeschwindigkeit ruhiger wurde. Mehr Wasser ermöglichte auch eine breitere Fahrinne. Das Landschaftsbild änderte sich: Anstelle von Auwäldern sah man das Ulmer Münster. Die Stadt rückte näher. Damit auch die Eisenbahnbrücke und die größte Herausforderung für die Flößer. Die DLRG Ulm wartete schon auf das Floß und eskortierte. Wie mit dem technischen Team des Nabadas vereinbart, kam nun der schwierigste Akt: Am Brückenpfeiler war von den Ulmern ein Seil angebracht, erkenntlich an einer Boje. Ein HDI-eigener Kajak-Fahrer, sollte das Seil aufnehmen um das Floß dann an den Brückenpfeiler zu hängen. Hans-Willi Urban bekam noch Unterstützung vom Kanu-Team, welches ein weiteres Seil kurz vor der Brücke zum Floß bringen sollte. Mit zwei Seilen sollte es sicherer sein, sich an den Brückenpfeiler zu hängen und von dort aus mit gebremster Geschwindigkeit am Ufer festmachen zu können. Alle Teile und Engstellen des Manövrier-, Brems- und Anlegemanövers wurden mit Bravour gemeistert. Wochen zuvor war davon schon in den Ulmer Radiosendern die Rede. Die Iller-Flößer hatten den Ulmern gezeigt, sie können's!



Sepp Fischer, unser letzter Fährmann auf der

Iller und sein multifunktionales

Musikinstrument

Von der Historie zum Nabada

Das stattlich Floß, nun am Rande der Altstadt Ulms gelegen, zog die Blicke auf sich. Es wurde bestaunt und fotografiert, die Zuschauer zollten Respekt, an Land und auf dem Wasser. „Auch uns wurde bei der ganzen Aktion bewusst, was die Iller-Flößer damals geleistet haben“, sagte Karl Frieß. „Sie waren bei Wind und Wetter im Wasser, leisteten Schwerstarbeit und riskierten sogar ihr Leben“.

„**Ohne Floß nichts los**“, kommentierte Antenne Bayerns Moderator Leikermoser die Aktion. Das beherzigten die Iller-Flößer beim Nabada: Mit der Startnummer 10 waren sie vorne dabei bei den offiziellen Schiffen dabei, Musikkapellen spielten schunkelnd auf ihren Schiffen. Doch die Meute der wilden Nabada holte sie ein. Aus Schlauchbooten und andere Wassergefährten kam kübelweise Wasser, viele versuchten das Floß zu entern. Doch die Iller-Flößer verteidigten ihr Floß. Da sie zwar 20 Flößer waren, aber nur zwei (Werkzeug-) Eimer hatten, behelfen sie sich mit ihren Bierkrügen. Sepp Fischer führte sein Multifunktionsgerät mit: ein alphornähnliches Instrument, das unten mit einem Blecheimer als Trichter endete, wurde schlichtweg mal als Musikinstrument, mal als Eimer genutzt. „Wir haben keinen Schiffbruch erlitten, alles hat perfekt geklappt“, freut sich Simone Zehnpfennig. „Die Männer haben Unglaubliches geleistet und dieser wundervolle sonnige Montag, mit 60.000 applaudierenden Zuschauern, das war die ganze Arbeit wert“.

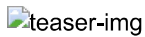


Bild der Südwestpresse Ulm: die stolzen

Flößer

Überregionales Medien-Interesse

Den Floßbau maßgeblich ermöglicht haben Markus Müller, Petrus Mayr, Ruprecht Schmid, Karl und Markus Frieß, Josef Härle, Georg Geiger, Sepp Fischer, Berthold Wörle, Hans Willi Urban, Winfried Straub und Andreas Hengler. Viele weitere unterstützen mit Maschineneinsatz oder beim Aufbau. „Wir waren alle ein gutes Team, sonst hätten wir das Floß nicht bauen und steuern können“, bekräftigt Markus Müller. Medial begleitet übrigens von der Südwestpresse Ulm, der Schwäbischen Zeitung, den Radiosendern SWR4, Donau 3FM, dasding, BR und Antenne Bayern, im Live-Stream von SWR und der SWP sowie der Schwäbischen Zeitung. Regional begleitet wurde das Projekt von der Memminger Zeitung, von TV Allgäu und Allgaeulife, dem Heimatbund Allgäu sowie dem Kirchenanzeiger. Der Heimatdienst Illertale e.V. freut sich außerdem, dass das Projekt von der Lokale Aktionsgruppe Unterallgäu als eine Einzelmaßnahme „Bürgerengagement“ unterstützt wird. Es stärkt durch die Einbindung vieler Akteure im historischen Kontext das Profil des Landkreises.



Zillefahrt auf der Donau

Ein Kapitel Heimatgeschichte nachgebaut - das Illerfloß

Der HDI baut ein historisches Floß um nach 100 Jahren wieder die Iller hinab bis nach Ulm zu fahren. Das Floß, übrigens 18 Meter lang, sechs Meter breit und knapp 20 Tonnen schwer, ist ein Themenschiff beim **Nabada mit Schwörmontag am 23.7** (https://www.focus.de/regional/ulm/ulm-schwormontag-in-ulm-soll-gesetzlicher-feiertag-werden_id_9109849.html), in Ulm. Der Schwörmontag existiert seit 1397; an diesem Tag leistet der Bürgermeister den Treueschwur zwischen Bürgerschaft und Stadtrat. Auch die Illerflößerei mit Hauptziel Ulm wurde erstmals urkundlich 1397 erwähnt. Die letzte Fahrt eines Floßes aus dem Illerwinkel fand im Jahre 1918 statt und lieferten Holz für Ulm.

Der Heimatdienst Illertal e.V. greift diese enge Verbindung wieder auf. Die Idee des Floßbaus hatte die erste Vorsitzende, als sie beim Nabada in Ulm ein Appenzeller Floß sah, bei dem Käse mitgeführt wurde. Wenn jahrhundertlang Holz, Steine, Käse oder Tiere aus dem Illertal nach Ulm transportiert wurde, sei nach 100 Jahren genau der richtige Zeitpunkt, dies Thema aufzugreifen. Zumal der Heimatdienst Illertal noch einen engen Bezug zur Iller hat: Heute setzt der letzte Fährmann, Sepp Fischer, Gäste über die Iller. Das Holz fürs Floß kommt wie die Jahrhunderte zuvor auch aus dem Kronburger Wald und HDI-Kustor Ruprecht Schmid wohnt im Haus des letzten Iller-Floßmeisters. Beim Floßbau und Flößen dürfen Kardorfer Mitglieder natürlich nicht fehlen. Deren Kirche ist dem Hl. Nikolaus geweiht, dem Patron der Flößer, zusätzlich schützt dort der Hl. Nepomuk die Flößer.



Stämme schälen, 07.07.2018

Floßbau mit langer Vorbereitung

Markus Müller, Ruprecht Schmid, Karl Frieß und Sepp Fischer besuchten teils mehrmals **Angermeier in Wolftrathausen an der Isar** (<https://www.facebook.com/Isarflossfahrten-Mit-219806367767/>). Dort erfuhren sie beste Unterstützung: Nicht nur dass ausführlich erklärt wurden, sondern auch das nötige Werkzeug leihen sie kostenfrei dem Heimatdienst. Das sowie die sieben Meter lange Stangen fürs Ruder, dazu weitere für die Seiten sowie den Mast, waren noch das kleinere Problem. Die Frage war eher, wo man das Holz in der Iller zu einem Floß am Donau-Ufer anlanden kann. Auch das konnte geklärt werden. Dann ging es zum Train. Die Einweisung erfolgte vom dortigen Nabada-Team: Jeder, der am 23.7. am Ruder des Floßes, der vergleichsweise leichte Donau-Zille durchs mittlere Joch der Eisenbahnbrücke lenken könnte, war eine Herausforderung für die Flößer mit ihrem kapitalen Floß! Beim Floßbau halfen über mehrere Jahrzehnte 30 bis 74 Jahre und ihre Maschinen: Im Wald, beim Schälen der Stämme, beim Probebau, beim Vereinsaufflug! Verbunden mit viel Arbeit und Enthusiasmus. Und nun heißt es Daumendruck am **23. Juli** klappt! Unser Floß trägt übrigens die Nummer 10. Der BR und SWR haben sich das Floß nachlesen bei www.allgaeulife.de (https://allgaeu.life/videos_artikel,-nach-100-jahren-wie-das-illertal-floß-nachgebaut-beim-ulmer-nabada-_arid,2330244.html?utm_source=CleverReach&utm_medium=email&utm_campaign=allgaeu.life+Newsletter&



30. Juni 2018

50jähriges Priesterjubiläum – die ganze Heimatgemeinde dankt
Seit 50 Jahren berufen: Pater Xaver Berchtold, geboren am 20.03.1939 in Unterbinnwang, lernte er am Marianum in Buxheim die Salesianer Don Boscos kennen. Mit 19 legte er das Ordensgelübde ab, studierte schließlich in Benediktbeuren Philosophie, Theologie und Pädagogik und wird am 30.06.1968 zum Priester geweiht. Seine beruflichen Stationen führen ihn über das Marianum nach Furtwangen, Regensburg, Bamberg, Augsburg und kehrte schließlich wieder in die Heimat zurück und kümmerte sich als Regional-Jugendseelsorger mit Sitz im Marianum Buxheim um junge Menschen. Ob Fußballspiel, Studienfahrten nach Italien, ob Jugendgottesdienste oder Meditationen und Kreuzwegstationen – er begeistert bis heute nicht nur junge Menschen. Aber auch aus dem Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren ist er nicht wegzudenken. Ob als interessierter Gast oder aber als segnender Priester am Palmsonntag, bei der Kräuterweihe an Maria Himmelfahrt oder beim Leonhardi-Ritt. Seine Heimat weiß dies zu schätzen. Zum 50jährigen Priesterjubiläum stiften in einer vorbildlichen Gemeinschaftsaktion Vereine aus Kronburg und Illerbeuren ein Feldkreuz zu Ehren des Jubilars. Auch organisieren sie den Abend der Begegnung nach dem Festgottesdienst.



30. Juni

Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.
Zum 50jährigen Priesterjubiläum stiften in einer vorbildlichen Gemeinschaftsaktion Vereine aus Kronburg und Illerbeuren ein Feldkreuz zu Ehren des Jubilars. Auch organisieren sie den Abend der Begegnung nach dem Festgottesdienst. Das Kreuz steht an einem historischen Platz, denn dort befand sich vor Jahrzehnten schon ein Feldkreuz. Das nun gespendete ist ebenfalls geschichtsträchtig: Michael Schneider, Mitglied des Heimatdienst Illertal e.V. und des Gebirgstrachtenvereins, im Schwäbischen Bauernhofmuseum als Landwirt tätig und Nachbar des Hofes Berchtold, stiftete ein altes Kreuz, das vom Kirchenmalermeister Breins, Lautrach restauriert wurde. Der Sockel – einst Grabstein und Spende von Michael Natterer – wurde vom Steinmetz Heinle, Legau umgearbeitet. In Anerkennung seines unermüdlichen Einsatzes für seine Gemeinde, für die Jugend, für das Gemeinwohl im Sinne Don Boscos, mit einem treffenden Spruch: „Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.“

teaser-img

13.05.2018

Mai-Ausflug aufs Schloss mit dem Laufrad und der Tin Lizzy
Was für ein Bild: Rund 30 Interessierte, darunter auch Gäste aus Ottobeuren, Memmingen und Leutkirch, machten sich auf nach Kronburg. Gemeinsamer Start war am Galgenberg, die eine Gruppe wanderte, Miriam Zeller und Erika Schweer-Baumeister durften mit der 100jährigen Tin Lizzy fahren. Stillecht gekleidet chauffiert von Hans Bienert und seiner Frau Elke. Den Berg hinauf mit dem Laufrad wie vor 200 Jahren war schon eine Herausforderung an Markus Müller. Die beiden Fahrzeuge symbolisierten die Epoche des Wandels: Vor 200 Jahren wurde die bayerische Verfassung besiegelt und vor 100 Jahren der Freistaat. Start war am Galgenberg, wo heute ein Kreuz - aufgestellt vom Heimatdienst Illertale 1981 - an die frühere Richtstätte erinnerte.



13.05.2018

Führung durch Carolin von Vequel-Westernach durch 399 Jahre Was für eine Familiengeschichte, welch ein Erbe: Carolin von Vequel-Westernach führte kurzweilig und charmant durchs Schloss. Dabei wurde auch deutlich, welch eine Verantwortung ein solches Erbe bedeutet. Anhand verschiedener Zimmer, Objekte, Gemälde und Urkunden wurde die Geschichte lebendig. So zeigte sie den Gerichtsstab, der am 22.11.1738 gebrochen wurde. Damit war das Urteil rechtskräftig und es folgte die Vollstreckung: Tod durch das Schwert und zugleich eine Begnadigung, war doch ursprünglich Tod durch den Strick von den zwölf Geschworenen vorgesehen. Heute geht es fröhlicher auf dem Schloss zu: Brautpaare versprechen sich hier die ewige Treue. Manche heiraten in der Kapelle, die meisten nutzen das Schloss als unvergesslichen Rahmen.



13.05. 2018

1375, 1515, 1818 und heute

Die Herren von Kronburg besaßen 1375 die niedere Gerichtsbarkeit, 1515 wurde vom Kaiser die hohe Gerichtsbarkeit verliehen. Die ehemalige Gerichtsbarkeit ist heute noch sichtbar: Ob durch das Kreuz am Galgenberg in Illerbeuren oder im Schloss an mehreren Objekten. Zwölf Gerichtsmänner leisteten ihren Eid durch das Erheben dreier Finger der Schwurhand und das Auflegen zweier Finger auf den Gerichtsstab. Der erste erhobene Finger bedeutet Gott, der zweite Sohn Gottes und der dritte den HI Geist. Der vierte, auf dem Stab ruhende Finger steht für die Seele, der fünfte für den Leib. Die ganze Schwurhand bildet letztlich das göttliche Wesen. Der Besucher von Schloss Kronburg möge beim Betreten durch das Portal den Kopf heben: DER FRID SEI MIT DIR – so steht es rund um die Schwurhand. Ein schönes Symbol für Frieden und Gerechtigkeit, für das die Herrschaft Kronburg Jahrhunderte stand.

teaser-img

21. 03.2018

Mitgliederversammlung HDI im Rössle in Lautrach

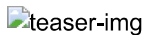
Im Dezember 2018 werden es 70 Jahre, als der Heimatdienst Illertal e.V. an einem Mittwoch im Gasthof Rössle in Lautrach gegründet wurde. Aus ihm ging das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren hervor, welches heute als Zweckverband geführt wird. Ein guter Anlass also, die Mitgliederversammlung im Rössle abzuhalten, wie Vorsitzende Simone Zehnpfennig, bei der Begrüßung bemerkte. Vor 70 Jahren wurde Jakob Fickler zum ersten Vorsitzenden des Heimatdienstes Illertal e.V. gewählt. Dieses Amt führte er 25 Jahre aus. Besonders erfreut zeigte sich die Vorsitzende heute den Sohn und Enkelsohn des ehemaligen ersten Vorsitzenden begrüßen zu dürfen. Zudem ist Enkel Stefan Fickler auch schon 25 Jahre im Verein. Fritz Reiss aus Maria Steinbach gehört zu den Gründungsmitgliedern. Er war damals das jüngste Mitglied und ist nun bald auch schon 70 Jahre Mitglied. Welche eine Ehre, solche Mitglieder im Verein zu haben!



21.03.2018

Treue Vereinsmitglieder

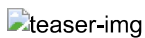
Acht Jubilare wurden für 25 Jahre, neun für 40 Jahre und ein Jubilar für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Nicht alle Jubilare konnten der Einladung folgen. In Lautrach wurden geehrt: Johanna Beck und Stefan Fickler, Lautrach sowie das Ehepaar Russ, Woringen Wälder, für 25 Jahre. Für 40 Jahre nahmen die Ehrennadel und Urkunde entgegen Rudolf Feneberg, Legau; Helmut Honold, Woringen; Ehepaar Kienle aus Winterrieden; Karlheinz Nagl aus Memmingen; Manfred Seybold aus Buxheim. Winfried Prinz, Illerbeuren wurde für 50 Jahre ausgezeichnet. Winfried Prinz unterstützte den Verein tatkräftig in seiner Amtszeit als Bürgermeister. Berthold Stumpp konnte leider nicht kommen, aber jeder kennt den ehemaligen Wirt des Gromerhof. Er hat zudem zahlreiche Sammlungsstücke überlassen, die heute noch den Gromerhof zieren. Hans Honold ist mit seiner Alphornbläsergruppe im Museum aktiv.



Themen der Mitgliederversammlung

Das aufwändigste Thema war die Abstimmung über die Satzungsänderung. Sie war dringend notwendig, da sich die Aufgaben im Verein geändert haben. Bevor sie in die Mitgliederversammlung eingebracht wurde, ist sie vom Amtsgericht und Finanzamt Memmingen geprüft worden. 51 Stimmberechtigte durften abstimmen: 49 Stimmen wurden abgegeben, zwei entschieden sich dagegen, 47 waren dafür und die Satzungsänderung wurde genehmigt. Auch wurden die neuen Termine bekannt gegeben. Neu sind das Literaturfestival Allgäu am 10. Mai im Museum und am 13. Mai auf der Kronburg. Es liest die Allgäuer Krimi-Autorin Nicola Förg und A. Maria Rieger über Allgäuer Heiler. Am 8. Juni folgen 200 Jahre Küchengeschichte mit Monika Zeller und am 23. Juli geht es mit einem Nachbau eines historischen Floß nach Ulm zum „Nabada“. Einen schönen Abschluss fand Reinhold Weiß vom Heimatdienst Legau e.V. Er informierte dass am 8.12.1948 die Heimatdienste aus Illerbeuren, Lautrach, Legau, Steinbach, Kronburg und Kardorf als jeweilige Ortsgruppen unter dem Dachverein Heimatdienst Illertal zusammengefasst wurden. 1955 hatten die Legauer schon über 100 Mitglieder und wurden selbständig.

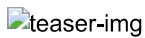
Der Enkel des HDI-Gründers, Stefan Fickler



10. Neujahrsempfang

Zum 10. Neujahrsempfang begrüßte der HDI mit den Gemeinden Illerbeuren und Lautrach rund 50 Vereinsvorstände aus Illerbeuren und Lautrach. Als Dankeschön für all das Ehrenamt, für all die freie Zeit, welche dem jeweiligen Verein und damit der Gemeinde entgegen gebracht wird. Denn ohne Ehrenamtliche würde dem Gemeindeleben viel fehlen! Angefangen von den Ministranten über Musiker, die FFW und auch der Familie von Vequel-Westernach, die ihr Schloss als wundervolles Kulturgut bestens erhalten. Nicht zu vergessen das Team um Familie Müller. Als Pächter des Gromerhofs sorgen sie für angenehme Aufenthalte.

03.01. 2018



99 Jahre Erbpachtvertrag sichern Ausbau des Schwäbischen Bauernhofmuseums

"Eine Glücksstunde fürs Museum", fand Bezirktagspräsident Jürgen Reichert: Ihm ist es gelungen mit Familie Anton Gregg einen Erbpachtvertrag über 99 Jahre abzuschließen. Das sei die beste tragbare Einigung für beide Parteien. Nun kann das Museum mit den neu gewonnen drei Hektar im Herzen des Museumsgeländes wie gewollt erweitern. Es ist das Verbindungsstück zwischen dem bereits bebauten Museumsgelände von zwölf Hektar und dem auf der Hochebene, welches acht Hektar umfasst. Das bereits aufgebaute Haus Engenberg (Westallgäu) sowie die Kapelle Luttenried und das Bauernhaus Weicht (Ostallgäu) können bald besucht werden. Die eingelagerten Häuser aus Reimlingen, Deiningen (Ries), Gundremmingen, Stölzings (Kempten) sowie die Sennerei Unterbetziesried (Ottobeuren) werden nach und nach aufgebaut. Die Vorsitzenden des Zweckverbandes Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren, Jürgen Reichert und Landrat Hans-Joachim Weirather betonten, dass es nicht an der mangelnden finanziellen Unterstützung scheitern sollte, zügig den Ausbau anzugehen. Die Erweiterung mit neuen Häusern bedeute eine deutliche Attraktivitätssteigerung für das Museum. Denn wie beide betonten, sei ein Museum kein Selbstzweck, sondern bedeute auch Bildung. Dies erreiche man über Sonderausstellung und über die Darstellung der Bau- und Kulturvielfalt in Schwaben. Weirather betonte, dass er stolz sei, dies Museum für ganz Schwaben im Landkreis zu haben. Mit dem Ausbau verfüge man künftig über folgende historische Regionen in Schwaben:

Auf 12 Hektar findet sich bekannte das „Alte Museumsdorf“, „Technik auf dem Lande“, „Baugruppe Mittelschwaben“ und die „Torfwirtschaft“.

Es folgen auf den nun planbaren 11 Hektar die Baugruppen „Nordschwaben“ (Ries), „Alpenvorland“, „Alpine Region“ und „Bodensee“.

28. Dezember 2017



19. Dezember 2017

Das Ehrenzeichen des Freistaats für Ehrenvorsitzenden Holger Klockmann

Ehre wem Ehre gebührt: Landrat Hans-Joachim Weirather bedankte sich persönlich im Hause Klockmann beim Ehrenvorsitzenden für seine besonderen Verdienste um den Heimatdienst Illertal e.V. und überreichte ihm das Ehrenzeichen des bayerischen Ministerpräsidenten, die Urkunde ist von Horst Seehofer persönlich unterschrieben. Das Ehrenzeichen wird als Anerkennung für langjährige hervorragende ehrenamtliche Tätigkeit verliehen. In seiner Laudatio betonte Weirather, dass Holger Klockmann im Namen des Heimatdienst Illertale e.V. hervorragende Dienste im kulturellen Bereich des Illerwinkels erworben habe. „Sie haben das kulturelle Leben im Illerwinkel geprägt“, sagte Weirather. Unvergessen ist beispielsweise die Illerwinkler Weihnacht, initiiert von Holger Klockmann und unter anderem ermöglicht von aktiven musizierenden Mitgliedern des Heimatdienstes. Auch die im Frühjahr stattfindende Traktorsegnung wurde von ihm und der Interessengemeinschaft Traktorfreunde Illerwinkel ins Leben gerufen. Viele Veranstaltungen im Schwäbischen Bauernhofmuseum wären wohl ohne die tatkräftige Unterstützung des Heimatdienstes und seines Vorsitzenden nicht durchführbar gewesen. Auch habe Klockmann stets den Zweckverband Schwäbisches Bauernhofmuseum bei vielen Entscheidungen unterstützt. Weirather bedankte sich ausdrücklich auch bei Rita Vollmar: Ohne die Unterstützung seiner Frau hätte Holger Klockmann sich nicht in dem Maße einsetzen können. Zumal Rita Vollmar selbst sehr aktiv war. Ihr besonderer Verdienst ist die Übertragung der Chronik in die heute lesbare Form. Viele Jahre waren in Sütterlin-Schrift verfasst worden, doch diese Schrift ist heute nicht mehr lesbar. Ungezählte Stunden verbrachte sie vor dem Computer und hat die Dokumente abgeschrieben und dem HDI ein wertvolles Erbe hinterlassen.



12. November

Leonhardi-Ritt in Illerbeuren, der Umzug

"Beim guten Wetter kann's ein jeder", so munterten sich die Reiter und Gespannfahrer auf: Es regnete, nieselte und stürmte wechselweise. Und trotzdem waren fast alle angekündigten Kutschen und viele Reiter gekommen. Daher gebührte ihnen bei der Begrüßung auch allen Respekt. Darunter natürlich Familie Schneider aus Legau, die von Anfang an dem Umritt treu sind und mit ihren Haflingern den HDI-eigenen Landauer zogen. Der Schutzpatron Leonhard wurde vierspännig gezogen, gelenkt von Helmut Brader vom HDI und Museumslandwirt. Helmut setzte seine eigenen Tiere ein, denn Max und Moritz, die Museumspferde, waren für die Ministranten eingespannt. Ein Hingucker war der reich geschmückte Erntewagen, gezogen von Kaltblütern. Und dazwischen das Ziegengespann der Familie Merker – der Umzug ergab ein prächtiges Bild.



12. November

Leonhardi-Ritt in Illerbeuren - die Segnung im Museum

"Pfarrer Anton Rollinger segnete Ross und Reiter, die Musikkapelle Kronburg-Illerbeuren stand wie immer zur Seite, Schirmherrin war Rita Vollmar vom HDI, Schirmherr Holger Klockmann, Ehrenvorsitzender. Ein Umritt ist nur möglich, weil dahinter viele Helfer stehen, die einladen und für einen reibungslosen Ablauf sorgen. All jenen, die hinter den Kulissen arbeiten, gebührt ein Vergelt's Gott. Denn ohne eine engagierte Mannschaft hat weder ein Verein noch ein Museum bestand. Umso mehr freuten sich die Veranstalter, dass Ehrengäste durch ihre Teilnahme Wertschätzung ausdrückten. Franz Josef Pschierer, Staatssekretär im Bayerischen Wirtschaftsministerium, Klaus Holetschek, MdL, Hans-Joachim Weirather Landrat Unterallgäu, Josef Miller, Staatsminister a.D., die Kreisrätinnen Petra Beer und Sybille Dörner, die Bürgermeister Hermann Gromer und Franz Abele – sie alle trotzten dem Regen. Aber was wäre eine solch Veranstaltung ohne Gäste. Vielen Dank für Ihren Besuch!



4. November

Leonhardi-Ritt in Ittelsburg

Erstmals Teilnahme am Leonhardi-Ritt in Ittelsburg

Was uns in Weißenhorn nicht vergönnt war, wurde am 4. November in Ittelsburg ausgeglichen: Bei schönstem Wetter und angenehmen Temperaturen von 14 Grad zogen Bine und Dorit, die beiden Süddeutschen Kaltblüter von Helmut Brader, unseren Landauer. Man konnte sogar Cabrio fahren! In der Kutsche genossen Erika Schweer-Baumeister und Franziska Wacker diese schöne Fahrt. Den beiden sei es von Herzen gegönnt, denn obwohl sie seit Jahrzehnten beim eigenen Leonhardi-Ritt unermüdlich helfen, hatten sie nie Gelegenheit, selbst kutschiert zu werden.



29. Oktober

Leonhardi-Ritt in Weißenhorn - aus der Illertisser Zeitung

Der Schutzpatron fährt beim Leonhardiritt mit

Beim dem Zug durch Weißenhorn wird am Sonntag erstmals eine Holzstatue des heiligen Leonhard aus Illerbeuren dabei sein. Einen besonderen Gast aus Illerbeuren können Besucher begrüßen: Erstmals nimmt der Verein Heimatdienst Illertal e.V. an der traditionellen Veranstaltung teil und bringt dabei eine 1,60 Meter große Holzfigur mit. Die Darstellung des heiligen Leonhard, eine Arbeit des Allgäuer Holzbildhauers Walter Konrad, steht für gewöhnlich in der gleichnamigen Kapelle des Schwäbischen Bauernhofmuseums Illerbeuren. Im Jahr 2000, zum zwanzigjährigen Bestehen des Illerbeurer Leonhardiritts, wurde sie vom Heimatdienst Illertal zum ersten Mal mitgeführt, finanziert aus Spenden der Bürger und des Vereins. Nun feiert der hölzerne Schutzpatron seine Premiere in Weißenhorn. Aus Sicht von Volker Knapp ist die Figur auf einer vierspännigen Kutsche eine Attraktion, die den 44. Leonhardiritt in der Fuggerstadt noch sehenswerter macht. - So kündigte die Illertisser Zeitung unsere Teilnahme an. Am Samstag wurde dann der Schutzpatron verpackt und vorsichtig in den Transporter gebettet. Die Pferde von Helmut Brader in den Hänger geladen, dazu das Geschirr. Georg Geiger und Markus Müller kümmerten sich um den Wagen, kümmerten sich um einen ausreichend großen Hänger, um die Kutsche aufladen zu können. Dann kam Folie drum und morgens ging es los gen Weißenhorn. Doch kurz vor dem Ziel kam der Anruf: Wegen des Sturms wurde der Umritt abgesagt. Schade, aber so kann das Wetter spielen. Jetzt hoffen wir auf besseres Wetter am 12.11., wenn in Illerbeuren der Umritt stattfindet.



30. September

Erntedank 2017 – in Erinnerung an die große Hungersnot von 1817

Hunger, für uns heute unvorstellbar. Vor 200 Jahren aber Auslöser für Krankheit und Tod. So lag die Sterblichkeit in Bayern mancherorts gar bis 13 Prozent über dem Durchschnitt. Viele sahen sich gezwungen ihre Heimat zu verlassen. Das Denkmal „Gib uns heute unser tägliches Brot 1817 - 1917“ in Kronburg erinnert an diese Zeit. Dieser außergewöhnliche Wegweiser in Form eines Obeliskens gibt es in Schwaben übrigens nur noch ein weiteres Mal, auf halber Wegstrecke zwischen Schloss Wallerstein und der Sommerresidenz in Hohenaltheim des Fürsten Oettingen-Wallerstein. Die Jahreszahl 1817 weist auf den Höhepunkt und das Ende der Hungersnot hin: Im Juli erreichten die Getreidepreise teilweise das Achtfache, aber endlich konnten im Herbst wieder erste Ernten eingefahren werden. Nie wurde Erntedank feierlicher begangen, so heißt es in vielen Berichten. Und so wurde auch das diesjährige Erntedankfest ein besonderes. **Über 100 Menschen folgten der Einladung der Illerwinkler Vereine und Pfarrgemeinschaft:** Beginnend mit einer Andacht und einer Prozession vom „Täglich Brot“ zur Kirche, wobei D´Hiatabuaba und die Musikkapelle Kronburg – Illerbeuren mit Erntedankwagen und der jeweiligen Tracht sowie die Ministranten mit Fahnen und Pfarrer Rollinger einen wahrlich festlichen Rahmen bildeten. Gemeinschaftlich wurde auch der Gottesdienst gefeiert, mit Lesung und Fürbitten aus den Reihen des Heimatdienst Legau und Illertal. Der ergänzende Vortrag von Prof. Dr. Thierer, Leutkirch, erläuterte die Hintergründe der Hungerjahre. Bestens aber zusammengefasst findet sich alles im Heimat-Blätter Nr. 13, Beilage zum Kirchenanzeiger, „Die verheerende Hungersnot und Teuerung im Jahre 1817“ von Josef Heckelsmiller. Für Interessierte gibt es noch Exemplare und können gerne beim Heimatdienst Legau oder Illertal angefordert werden.

„Gib uns heute unser tägliches Brot“ – was uns heute eine Selbstverständlichkeit ist, kann jederzeit enden. Dieses gemeinsame Erntedankfest erinnerte uns daran – und was vor 200 Jahren unserer Heimat, unserer Vorfahren, bewegte. An alle Beteiligten nochmals ein recht herzliches Dankeschön!

teaser-img

30. September, 18.30 Uhr

Das Jahr ohne Sommer - in Erinnerung an das Ende der Hungersnot 1817

Das Denkmal "Täglich Brot 1817 -1917" am südlichen Ortsrand von in Kronburg ist eines der wenigen Denkmale, die an die verheerende Hungersnot und Teuerung im Jahre 1817 erinnern. Letztlich ausgelöst durch eine Naturkatastrophe. Doch auch schon vorher mussten die Menschen unter den Folgen der Napoleonischen Kriege leiden. Im Jahr 1817 kamen noch Spekulation auf Getreide hinzu. Dies alles führte zu großen Auswanderungswellen.

An diese Zeit erinnern die Heimatvereine Legau und Illertal mit einer Andacht, Gottesdienst und Vortrag durch Prof. Dr. Manfred Thierer. In "Das Jahr ohne Sommer" erläutert er, wie diese Hungersnot entstand und welche gesellschaftliche, soziale und sogar kulturelle Folgen diese Zeit hatte.

Beginn ist am Samstag, 30.09. um 18.30 Uhr mit der Andacht "Täglich Brot" (Weggabelung südlich Kronburg nach Zell) mit anschließendem Erntedank-Gottesdienst um 19 Uhr in der Pfarrkirche Kronburg und Vortrag um 20 Uhr im Saal der Brauerei Kronburg von Prof. Dr. Thierer. **der Eintritt ist frei.** Bei Regen findet auch die Andacht in der Kirche statt.

Termin: 30.09., 18.30 Uhr, 19 Uhr und 20 Uhr



23. September, 9 Uhr

Jahresausflug zum Jahr der Reformation

Am Samstag den 23.09. findet unser alljährlicher Ausflug statt. Im Jahr der Reformation besuchen wir zunächst Isny. Dort besuchen wir die original erhaltene über 500jährige Predigerbibliothek, wo originale Schriften von Melanchthon, Zwingli und Calvin sowie Merian-Stiche und die ersten topographischen Karten unserer Region lagern. Zum Mittagessen geht's zum ?Bayerischen Wirt?, bevor wir nach Weingarten fahren. Hier besichtigen wir die Basilika Weingarten, deren barocke Kirche übrigens halb so groß ist, wie der Petersdom in Rom. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Parkplatz Feuerwehrhaus in Illerbeuren, gegen 19.30 Uhr werden wir zurück sein. Natürlich sind auch Nichtmitglieder herzlich willkommen! Verbindliche Anmeldungen nimmt Franziska Wacker bis 15.9., Tel. 08394/941262 entgegen.



Im Juli 2017

Die Sieben-Schwaben-Medaille für Holger Klockmann

17 Jahre lang stand Holger Klockmann dem Heimatdienst Illertale e.V. vor - seine Arbeit wurde nun von höchster Stelle anerkannt: Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert überreichte ihm bei der Zweckverbandssitzung Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren die Sieben-Schwaben-Medaille. In seiner Laudatio betonte Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert, diese Medaille sei eine persönliche Auszeichnung. Sie werde Menschen verliehen, die in Bescheidenheit, aber in hohem Maße ihre Arbeit für die Gesellschaft tun. Die Sieben Schwaben gelten als Identifikationsfiguren, zu denen auch Selbstironie gehöre. Diese wichtige Eigenschaft, verbunden mit Humor und Freude am Leben hier in Schwaben sei wichtig. Nur so könne man in und für die Gesellschaft arbeiten. "Mit aufrichtigen Dank und kleiner Anerkennung für Ihre Dienste, Herr Klockmann", meinte er bei der Überreichung. Klockmanns Ehefrau Rita Vollmar bekam einen Blumenstrauß. Dass die beiden Humor und Selbstironie besitzen, zeigte sich prompt, als Rita Vollmar verschmitzt bemerkte: "Ein Preuße erhält die Sieben-Schwaben-Medaille". Holger Klockmann, Ehrevorsitzender des Heimatdienstes Illertal e.V. dankte allen Anwesenden, angefangen von den Verbandsräten des Zweckverbandes über die Mitarbeiter des Museum und insbesondere den Vereinsmitgliedern, denn ohne sie würde er heute hier nicht stehen



August 2017

Heimat vor Ort erkunden

Das Illerbeurer Schuljahr endete für die Schüler der vierten Klasse und ihrer Lehrerin Frau Kauer mit "Heimat vor Ort erkunden". Unterstützt wurden sie von Josef Stüber, Chronist des HDI: Bei einem Ortsrundgang durch Illerbeuren, mit einem Abstecher nach Lautrach und einer Wanderung nach Kronburg mit anschließender Schlossführung durch Carolin von Vequel-Westernach wurde Geschichte lebendig. Die Klassensprecher Samuel Stich und Emilia Breins überreichten ihm im Namen aller Schüler noch eine sehr schön gestaltete Karte mit dem Foto vom Dorfplatz in Illerbeuren als Dankeschön für die Führung. Auch die Museumsnacht zeigte die Heimat: Mit "Land it luck" von Leo Hiemer; Leo erzählte noch die Entstehungsgeschichte des Films, gedreht u.a. im Museum!

Alle Beiträge der alten Seite stehen **hier** (http://www.heimatdienst-illertal.de/assets/downloads/aktuelles_hdi_alte_internetseiten.pdf) und **hier** (http://www.heimatdienst-illertal.de/assets/downloads/aktuelles_hdi_alte_internetseiten_1.pdf) zum Download zur Verfügung.

Navigation

- **Start** (<http://www.heimatdienst-illertal.de/>)
- **Team** (<http://www.heimatdienst-illertal.de/team.html>)

- [Aufgaben](http://www.heimatdienst-illertal.de/aufgaben.html) (http://www.heimatdienst-illertal.de/aufgaben.html)
- [Geschichte](http://www.heimatdienst-illertal.de/chronik.html) (http://www.heimatdienst-illertal.de/chronik.html)
- [Unser Häuser](http://www.heimatdienst-illertal.de/haeuser.html) (http://www.heimatdienst-illertal.de/haeuser.html)
- [Aktuelles](http://www.heimatdienst-illertal.de/aktuelles.html) (http://www.heimatdienst-illertal.de/aktuelles.html)
- [Lebenslinien](http://www.heimatdienst-illertal.de/lebenslinien.html) (http://www.heimatdienst-illertal.de/lebenslinien.html)
- [Start](http://www.heimatdienst-illertal.de/) (http://www.heimatdienst-illertal.de/)
- [Team](http://www.heimatdienst-illertal.de/team.html) (http://www.heimatdienst-illertal.de/team.html)
- [Aufgaben](http://www.heimatdienst-illertal.de/aufgaben.html) (http://www.heimatdienst-illertal.de/aufgaben.html)
- [Geschichte](http://www.heimatdienst-illertal.de/chronik.html) (http://www.heimatdienst-illertal.de/chronik.html)
- [Unser Häuser](http://www.heimatdienst-illertal.de/haeuser.html) (http://www.heimatdienst-illertal.de/haeuser.html)
- [Aktuelles](http://www.heimatdienst-illertal.de/aktuelles.html) (http://www.heimatdienst-illertal.de/aktuelles.html)
- [Lebenslinien](http://www.heimatdienst-illertal.de/lebenslinien.html) (http://www.heimatdienst-illertal.de/lebenslinien.html)

Info

Mit Ihrem Vereinsbeitrag (*) helfen Sie, das Kulturgut Heimat zu erhalten, welches sich konzentriert im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren, aber auch beispielsweise in Flurkreuzen zeigt. Auch diese werden vom Heimatdienst erhalten. Das ist nur durch Ihre Unterstützung möglich. Hierfür wollen wir uns ganz herzlich im Namen der Vorstandschaft bedanken, Für Anregungen Ihrerseits sind wir jederzeit offen und danken für Ihr Interesse!

* Für nur 9 €/Erwachsenen und 18 €/Familie bekommen Sie beispielsweise das ganze Jahr freien Eintritt ins Bauernhofmuseum. Das Beitrittsformular finden Sie [hier](http://www.heimatdienst-illertal.de/files/Beitrittserklaerung_2019_02_06_Internet_DSGVO.pdf) (http://www.heimatdienst-illertal.de/files/Beitrittserklaerung_2019_02_06_Internet_DSGVO.pdf).

Kontakt

Simone Zehnpfennig-Wörle

Werdensteinstraße 10

87758 Kronburg

Tel.: 08394 / 926885

E-Mail: zehnpfennig@heimatdienst-illertal.de (mailto:zehnpfennig@heimatdienst-illertal.de)



Facebook: Sie finden uns auch dort
(<https://www.facebook.com/Heimatdienst-Illertal-eV-2051537201737039/>)

[Impressum](http://www.heimatdienst-illertal.de/impressum.html) (http://www.heimatdienst-illertal.de/impressum.html) |
[Datenschutz](http://www.heimatdienst-illertal.de/datenschutz.html) (http://www.heimatdienst-illertal.de/datenschutz.html)